Mr. 42

63. Jahrgang

# Sechs Britenbomber gegen die , Wiril'

So wurde das ichwedische Rote-Kreug-Schiff von den Briten bombardiert und mit MG.-Feuer belegt! Lahme britische Ausflüchte und ein lahmer ichwedischer Brotest - Reine Ausrede für England möglich!

1z. L ü bed, 41. Februar. Wie bereits berichtet, hat England unter dem Drud des anklagenden Beweismaterials die Schuld an dem feigen Ueberfall britifcher Bomber auf bas ichwedische Rote-Areug-Schiff "Wiril" im Safen von Chios jugegeben. Rachträglich verlucht eine Reuter-Melbung, den brutalen Angriff auf bas mit ben Rennzeichen bes Roten Rreuges und den ichmebijden Farben ausgezeichnete Schiff damit gu entschuldigen, bag bas "Unglud" auf eine Henberung im Sahrplan ber "Wiril" jurudjuführen fei; bas Schiff habe vier Tage früher als vorgesehen, ben Safen von Chios erreicht. Das ichwedische Augenministerium hat, mahrend die ichwedifche Preffe von ber britifden "Entiduldigung" ohne Kommentar Kenntnis nimmt, die Alliierten gebeten, entsprechende Anweisungen ju geben, damit ichmedifche Schiffe erneuten Ungriffen nicht mehr ausgesett find.

Zu der englischen Entschuldigung in Stod-holm nach dem Bombenangriff auf das schwe-diche Rote-Kreuz-Schiff "Wiril" ichreibt die oppositionelle "Dagsposten": Man stehe tropdem betroffen vor der Gewalttat englischer Flieger gegen das im humanitären Dienst der Roten Krenzes sahrende Schiss, das deutlich getennszeichnet sei durch die weithin sichtbaren schwesdischen Neutralitätszeichen und das Note Kreuz. Sinzu komme noch, daß ein anderes Schiss ähnslichen Typs in griechschen Gewässern gewöhnlich nerkehre. Die erglichen Alieger komigenicht verkehre. "Die englischen Flieger begnüg-ten sich nicht einmal mit dem reinen Bombenabwurf, sondern gingen aus geringer Söhe auch noch zu Maschinengewehrbeschuß über. Daß man selbst unter diesen Umständen nicht die beson= deren Kennzeichen des schwedischen Schiffes ent deckt haben will, ist sehr mertwürdig und kann mir mit völliger Gleichgültigkeit der Fluggeng-besatzungen erklärt werden, die sich gar nicht darum kümmerken, gegen welches Objekt die Badiegung gerichtet wurde."

für Ehre, freiheit und Broth

# Rategorischer Imperativ

1z. Liibed, 11. Februar. "Handle so, daß die Maxime deines Wilkens sederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzebung gelten könnte." Immanuel Kant, dessen wir als eines der Größten unter den deutschen Geistern zu seinem 140. Todestag am 12. Februar gerade in der heutigen Zeit mit besons beger innerer Berpflichtung gedenken, hat einste mals mit jenem tategorischen Imperatio den Kern der durch ihn bewirften geistigen Revo-lution angerührt. Denn er gab dem Menschen den angeruhrt. Denn er gab dem Wienigen den Glauben an sich, aber auch die Berantworstung sür sich wieder. Der Mann, der exit an der Schwelle zum Greisenalter, nämlich 57jährig, sein gewaltiges Werk, die "Kritit der reinen Bernunft", schrieb, durchlebte als Zeitgenosse Friedrichs des Großen und als preußischer Bürzterichs des Großen und als preußischer Bürzterichs ger eine harte und tampferfüllte Zeit. Aus ihr heraus trieb es ihn auf den Weg zu einer höheren Philosophie, als alle Spiteme vordem, zu einer Lehre, die Deutschland hinfort zum Herzen und Heimatland aller Philosophie überhaupt machte.

Die unendlich vertraut flingt uns jene fantische Forderung in unserer Zeit. Ift sie doch im Grunde nichts anderes, als das, was später ein Dichter mahnte: "Und handeln sollst du so, als hinge von dir und deinem Tun allein das Schic-sal ab der deutschen Dinge und die Verantwortung war' bein." Und wie tief berührt gerade gerade uns Seutige der Cak, mit dem der nigsberger Philosoph sein zweites großes Werk "Aritit der prattischen Bernunft", beichloß: "Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender fich das Rach denken damit beschäftigt: der bestirnte Simmel über mir und das moralische Gejeg in mir."

Wer von unseren Gegnern, die einen besti= alischen Plan nach dem anderen gur völligen Vernichtung des deutschen Boltes ausheden, ahnt etwas von diesen inneren Kräften, mit denen schon vor 200 Jahren ein deutscher Denter sein Bolf beschenfte? Weiß der Sowjetsoldat, der seelenlos und gehetzt immer von neuem in das Abwehrfeuer unserer Waffen rennt, etwas von einem Gesetz in sich? Ahnt der Engländer, der mit Erstaunen feststellt, daß der Kampf gegen deutiche Soldaten in Wahrheit gang anders aus fieht, als er fich das auf dem heimischen Tennisoder Golfplat vorgestellt hat, überhaupt, worum es in dieser Zeit geht? Will etwa der Yantee, der fich im Golde der Juden in freventlicher Bermessenheit zu Mördervereinigungen und Tot-ichlager-Ligas jusammenschließt, behaupten, daß er einem sittlichen oder moralischen Gejeg ge

Rein und tausendmal nein! Sier stehen sich nicht Bolter, hier fteben fich Welten gegenüber! Bon Juden verführte Bolter, verhette, willenloje Geschöpfe, bezahlte Morder und gezwungene Soldner stehen auf der einen, die Berteidiger Europas und feiner geiftigen Werte auf ber an deren Seite. Wir werden siegen, weil wir nicht eher die Waffen aus der Sand legen werden, gehorsam dem fategorischen Imperativ unserer

Die gange Infamie ber Briten bei dem Angriff auf die "Wiril" geht aber erst aus einem PK. Bericht des deutschen Kriegsberichters Gunter Niemener hervor, der u. a. schreibt: "Unser Alugboot jagt im Morgengrauen über die Negais ur Infel Chios. Außer der Besatzung find drei Zivilisten an Bord, Aerzte, die der dringenden Bitte des schwedischen Konsuls in Athen gesolgt sind und nun — dank dem Entgegenkommen der deutschen Luftwasse — in einem Dornier-Flug-Boot an die Stätte des Verbrechens englischer Flieger an den im Dienst der Internationalen Roten Kreuzes sahrenden Schwedendampfer ge-bracht werden. Umfangreich ist das chirurgische Gepäck. Berbandszeug und Arzneien lagern im Bootsrumpf und besonders kostbar sind die Ampullen mit dem tonfervierten Menschenblut; benn man hofft, durch Transsusionen die Schwerver wundeten noch retten zu fonnen.

Das ausgebrannte ichmedische Schiff Rach anderthalb Flugftunden tauchen zwischen den Inseln Lebsus und Itaria die Konturen von Chios vor uns im Morgenrot auf. Schon von weitem erkannten trog des Zwielichtes die drei Doktoren den teilweise ausgebrannten Dampfer am Rai und fahen, was fechs englisch Bombenbejagungen nicht feben wollten: riesigen Rote-Kreu3-Zeichen an den weißen Bord-wänden und die in Scheunentorgröße gemalten blaugelben Schwedenflaggen. Wir wassern. Was wir bislang nur aus fnappen Funtsprüchen wußten, enthüllt sich jest als ichredliche Wahr heit. Alle, vom Inselfommandanten bis gum legten griechischen Safenarbeiter, vom schwedi-ichen Kapitan der "Wiril" bis zu dem Matrosen,

### mend das Verbrechen folgendermaßen: Dreimaliger Tiefangriff von fechs Britenbombern geflogen

der am Fallreep des Schwedendampfers den mörderischen Anschlag überlebte, schildern noch unter dem Eindruck dieser Untaten übereinstim-

Um 7. Februar, um 11.40 Uhr, fliegen fechs zweimotorige Britenbomber bei flarer Sicht und Sonnenschein den fleinen Safen von Diten tommend an. Bordwaffenfeuer raft aus allen Kan- | British Fairness!

eln und Tragflächen, dazwischen fallen flein= falibrige Splitterbomben, dann holt der Ber-band in weiter Rechtsturve vor der türkischen Küste aus und wiederholt diesen eindeutigen Tiesangriff auf den wehrlosen Schwedendampfer Bomben und Bordwaffen dreimal, bis die hellen Flammen aus den Dachaufbauten schlagen Soweit die Augenzeugen am Hafen. Aus allernächster Nähe konnte der gerade am Fallreep stehende Matroje den Angriff beobachten. Er berichtet, daß die Briten schon aus großer Ent-fernung das Feuer eröffneten. Die ersten ungenauen Kanonengarben sorberten schon Opfer unter den griechischen Decksarbeitern. Bereits nach dem ersten Angriff sing die don Einschüssen durchsiebte Kommandobrücke Feuer; das Mittschiff wurde durch Bombenwurf vernichtet und ging in Flammen auf. Das große Rettungsboo ichlenderte der Luftdrud aus den Davits.

### "Ringsum fallen ichwedische Seeleute, Griechen, Frauen und Kinder"

Ringsum fielen ichwedische Seeleute und Griechen in dem morderischen Beichug ber Schnell= feuerkanonen, denen auch am Kai Frauen und Kinder zum Opfer sielen. So sand u. a. auch Dr. Nilson, der Delegierte des Internationalen Roten Kreuzes jür den Dodekanes, einen traifchen Tod. Er und fein Fahrer brachen blutüberströmt in ihrem gerade neben der "Wirit" haltenden Auto zusammen. Der Tod dieses alleits verehrten Mannes erwedt auf der ganzen silet liese Anieilnahme, zumal man weiß, daß dr. Kiljon am heutigen Tage mit der Tochter des ebenfalls verwundeten griechischen Ehren-tonjuls für Schweden die Ehe schließen wollte. Inzwischen ist im Hospital, wo jammernde Angehörige sich um Betten ihrer verstümmelten

Berwandten drängen, alles zur Bluttranssusion vorbereitet, wachsbleich, nahezu ausgeblutet, liegen die Schwerverlegten in ihren Riffen. Bon einem Abtransport des schwerverwundeten 3. Offiziers der "Wiril" rat der Schweizer Arzt Bueller ab. Hoffentlich bringt ihm die dringend erforderliche Blutspende, die unser Flugboot mitbrachte, Silfe, che auch er ein Opjer britischer Sumanität" wird. Alle anderen find durch englische Bordkanonen bis zu ihrem Tode gezeichnet und ihre Wunden werden zeitlebens Anstlage erheben gegen dies heuchlerische Pharifäerstum, das nicht müde wird, von christlichem Fries den zu faseln, den es selbst in den entlegendsten

Sajen Europas meuchelt. Bezeichnend ist es, daß der ebenfalls im Zeischen des Roten Kreuzes sahrende Dampfer "Mongabarra" am 1. Februar 1944 englische Flieger aus höchster Seenot rettete. Zum Dank ermordeten die Briten die ichwedischen Geeleute.

# Ständig blieben unsere Jäger am Feind

Die neuen USA.=Bomberverlufte - Eine Warnung Donald Relfons

lz. Lübed, 11. Februar. Nordamerifanische Bombetverbande, die in den Mittagsstunden des Donnerstags mit startem Jagdidug in den mittelbeutschen Raum einflogen, haben aber mals ichwere Berlufte gehabt. Nach noch unvoll ständigen Meldungen wurden 51 seindliche Flugzeuge, darunter 32 viermotorige Bomber, abgeichoffen. Selbstverständlich verschweigt die USA-Luftwaffenleitung in England wieder diese hohen Ausfälle, sie reduziert sie auf die Salfte. Dafür find aber die Berichte der gurud gefehrten amerikanischen Biloten weitaus offen herziger. Sie schildern, daß sie sich vom Kanal an im Gesecht mit deutschen Jägern besanden. Immer wieder hätten sie sich durch die ständig angreifenden deutschen Jagoverbande hindurch tampfen musen. Sehr oft water 73 beitrigte Säger gleichzeitig im Angriff auf die USA.: Flugzeuge, zuweilen wurden diese sogar von 200 deutschen Jagdssugzeugen gestellt. Einer der amerikanischen Piloten sagte: "Diese Luftschlacht war etwas, was man sonst nur in Filmen sieht, etwas Wahnwisiges! Sobald ein USA.: Bomber auszuscheren oder nachzulassen begann, stießen die Ikger auf ihn nieder und sie setzen ihre Angrisse fort, die der Bomber stürzte. Beder Nachzügler war eine Beute des Todes."

Im Zusammenhang mit den neuerlichen USA.-Bomberverlusten sind Aussührungen bemerfenswert, die fürzlich der Leiter des USA.-Kriegsproduktionsamtes, Donald Nelson, machte. Den agitatorischen Zissern über die Höhe der USA.-Produktion an Kriegsmaterial aller Art gegenüber sette er folgendes Beispiel ein: "Wenn wir an einem Tage 60 Bomber verlieren, dann muffen 1000 Arbeiter 365 Tage lang 40 Stunden pro Woche schwer arbeiten, um sie zu erseten." Ein harter Kamps, so suhr Nelson sort, versbrauche das Kriegsnaterial in erschreckender

Der luftmilitärifche Mitarbeiter ber "Dailn Mail' weist die Amerikaner darauf hin, daß sie angeblich nach England gekommen seien mit umfangreichen Instrumenten für "Präzisionsbombardements", daß sie sich aber ebenfalls auf die englische Methode der "Flächenbombarde-ments" umgestellt hätten. Der Krieg sei eben bereits zu weit gediehen, so daß auch die Ameritaner fich nicht mhr darauf versteifen fonnten, einzelne Biele treffen ju wollen. Der Tagesangriff vom Donnerstag habe hierfür neues Beweismaterial geliefert. Rennzeichnend für vie englisch=amerikanischen Terrormethoden ist jolgende Bemertung des englischen Tachjourna-listen: "Der Bombenabwurf wird unterschiedslos, wenn die Besatzung auf Grund mangelnder Kontrolle über ihre Nerven oder durch Gingreijen der Bodenverteidigung ihre Befehle nicht auszuführen vermag." Bom Flächenbombar-dieren, das im Gegenjat zu der vorstehenden Saarspalterei ja ebenfalls und erft recht unter= chiedslos ist, sagt die "Daily Mail" wörtlich: "Dies ist die einzige Form der Bomberei, die den hohen Preis wert ift, den der Luftfrieg nun-

## 115A. in Saudi-Arabien

Genf, 11. Februar. Roofevelt feste fich auf ver Pressetonserenz am Freitag für den Plan der USA-Regierung ein, eine Rohrleitung von den Erdölfeldern Saudi-Arabiens nach dem Mittel-meer zu legen. Als man ihn fragte, ob es zutreffe, daß eine britische Abordnung nach Bashing= ton tomme, um über die Erdölfragen im mittle ren Diten zu verhandeln, antwortete Roojevelt brüst, ihm jei davon nichts befannt. Offenbar halt er es für überfluffig, mit den Briten noch über ihre Kaltstellung in ehemals unbestritten britischen Interessengebieten zu verhandeln.

# Skandal im Unterhaus

Bezahlte Dienfte für die Krone

lz. Berlin, 11. Februar Im britischen Unterhaus fand am Donners, tag eine Debatte über das Geseh statt, das Parla, mentsmitgliedern gestattet, ihren Six im Unter, haus zu behalten, auch wenn sie gleichzeitig se-zahlte Diennte sin Geseh aus dem Johne 1941 sich fier um ein Gesetz aus dem Jahre 1941, das Churchill damals verlangte, weil er behauptete, er könne wichtige Posten nicht zwedmäßig besetzen, wenn die 615 Mitglieder des Unterhauses von vornherein davon ausgeschlossen seine. Das Gesetz widerspricht allen Grundsaken englischer Bolitik Ihm stand eine Reitingmung aus dem Politit. 3hm ftand eine Bestimmung aus Politik, Igm kand eine Bestimmung alls dem Jahre 1700 entgegen, ein Parlamentsbeschlus, der damals jedem Parlamentsmitglied verbot, ein Regierungsamt anzunehmen, damit die Krone und die Regierung nicht in der Lage sein, ein Parlamentsmitglied zu kaufen und es so an einer wirklichen Wahrnehmung des Volksin-teresses zu hindern. Aber Churchill versügte 1941 über genügend Autorität und Kobustheit. um sich über diese alten Grundfage des britischen Parlaments hinwegsehen zu können und die An-nahme seiner Borlage zu erreichen. Seitdem hat er ausgiebig von dem der Regierung, das heißt asso vor allem ihm selbst, erteilten Bollmacht Gebrauch gemacht. Die Oberkommissare in Ka-nada und Australien gehören zu den Persönsich-teiten, die Abgeordnete sind und gleichzeitig die Bartisch von der Erone geniesen und miese Borteile von der Krone genießen, und viele andere mit ihnen.

Bei ber Donnerstag, Debatte im Unterhaus über diese Frage tam es zu einem überaus peinlichen Zwischenfall, der der Regierung und auch vielen Parlamentariern sicher recht unerwunscht war. Der Labour-Abgeordnete Ancurin Bevan enthüllte, allen Bränchen des britischen Parla-ments widersprechend in recht rücksicher Art die Carruption, die lick unter der Herrichaft des ChurchillsGesetzes von 1941 entwidelt hat. Ei Regierungsanhänger geweien sein mögen, als fie so offene Kritit gehört haben: "Die Behörden werden vom Großunternehmertum bestochen, und das Unterhaus von der Regierung. Die britische Bolitik ist auf das Niveau der amerikanischen und früheren stranzösischen herabgesunken. Es gibt zuviel Unterhausmitglieder, die Spesenkonten bei der Regierung haben. Wenn jemand für die Regierung spricht, wissen wir nicht wieviel Regierungsgeld in seinen Taschen stedt. Der Premierminister beseitigt mit der Berteilung von Posten jedes politische Hindernis. Ein Drittel, nämlich 200 der Unterhausabgeordneten, find direft oder indireft durch Geld an die Regiarung

Eden, bei dem die Beantwortung dagu lag. Goen, dei dem die Beantwortung dazu lag, zog sich mit einer verlegenen Wendung aus der Affäre. Durch Bevans Erklärung seien so viele Fragen aufgeworfen worden, daß er sich in der zur Bersügung stehenden Zeit nicht ausreichend damit befassen könne. So kam es zu dem Beschluß auf Vertagung der Regierungsantwort, ein Beschluß, der nach Bevans Charakteriserung des Parlaments nicht überraschen kann.
Die Enthüllung Benanz ktellt nicht den ersten

Die Enthüllung Bevans stellt nicht den ersten Bersuch dat, die Rigitande, die sich unter Churchill entwidelt haben, durch eine offene Stellungiahme zu beheben. hatte schon furz nach der Einführung des Gesetzes von 1941 von den gefährlichen Folgen des neuen Spitems gesprochen: "Das Spitem der Begünstigung war eine Gefahr für das Parlament, als es von der Krone angewandt wurde. Jest ist es kie den personlichen Besit des heutigen Minister-prafidenten übergegangen, Richts forrumpiert mehr, als ein Begunstigungsinstem, das in Re. gierung, Kirche oder Parlament eingeführt wird. Das System wirft sich schlimm aus, wie sich das aus der großen Jahl der Personen ergibt, die bereits Posten erhalten haben."

Einer der bekanntesten englischen Parla, mentsjournalisten, John Gordon, stellte vor zwei Jahren eine Anzahl solcher Korruptionsfälle zuammen, darunter ben eines neuen Abgeordneten, mit einem Jahreseinkommen von 15 500 Pfund zugeteilt wurde. Der englische Journalist Dou-glas Reed hat schon im Jahr 1942 in seinem Buch: "Alf our to — marrows" die Korruption. Vers zettelung und Berschleuderung von Staats-geldern unter Churchills Regierung an zwei Fällen dargestellt. Douglas Reed ichrich: "Lord galten dargeitellt. Douglas Reed japried: "Lord Halifax und Samuel Hoare wurden als Botschöfter nach Washington und Madrid geschickt. Eine amtliche Mitteilung stellte sest, daß sie ohne Gehalt Dienste täten. Der gläubige Bürger muste vermuten, daß sie der englischen Sache ganz ergeben seien. Dann sand ein neugieriger Abgegenburger beraus daß Selisor weht auf ein Abgeordneter heraus, daß Halifar wohl auf sein Kormalgehalt von 2500 Pfund verzichtet hatte. daß er aber eine nicht steuerpflichtige Entschädi gung von 17500 Pfund für seine Ausgaben erhielt. während die normale Ausgabenentschädigung des Botschafters in Washington nur 13 750 Pfund beträgt. Lord Halifax hatte also, wenn er Mor. malgehalt und Normalausgaben als Washing: toner Botichafter zusammenrechnet, darüber hin aus noch einen Zuschlag von 1250 Pfund zuzüglich der ersparten Einkommensteuer, so dak er mohl um 2250 Pfund beffer gestellt mar, als wenn er das Gehalt genommen hatte. Samuel Soares Dienste, ohne das Gehalt von 2500 Pfund

carte

wurden für das Land ebenfalls viel kostspieliger. denn er bekam anstatt der normalen Entschädigung von 3500 Psund eine solche von 8100 Psund und kam damit sogar noch besser weg als Lord Ha. lifaz. Damals stellte der engtische Journalist seit: "Der Charatter des Unterhauses hat unter solchen Umständen gelitten, denn Begünstigung oder Patronisierung ist ein beschönigender Aus. drud für ein sehr schlechtes System süt die Gewinnung sonst untäuslicher Leute und aus solch einem Rersohren kann nur Uebles entstehen." denn er bekam anstatt der normalen Entschädigung einem Berfahren fann nur Uebles entstehen.

Diese Bedenken murben beim Uebergang von 1942 zu 1943 geäußert. Seitdem hat Churchills Vollmacht weiter gewirft und die Zersetzung des britischen Parlaments hat sich tieser eingefressen Jetzt zeigen die Enthüllungen des Abgeordneten Bevan, daß das Parlament auf dem Wege ist zu einer Gemeinschaft von Geschäftemachern. Die Wähler haben ihre Kritik auch schon wiederholt Ausdruck gebracht, wenn sie ungebundene unabhängige Abgeordnete gewählt haben. Aber Churchill fühlt sich viel zu sicher in seiner Macht und ist auch viel zu tief in das System ver flochten, als daß er solche Warnungen beachten

# Schneidige Flatartillerie Aprilia in direttem Beschuß

Berlin, 11. Februar. Flatbatterien der Luftwaffe hatten in den letten Tagen an dem erfolg-reichen Bordringen deutscher Infanterie-Einheiten gegen die sich jah verteidigenden Anglo-Amerianer im Landetopf von Nettuno entscheidenden Unteil. Weit vorgezogene Flatzüge griffen bei Tag und Nacht in engitem Zusammenwirten mit den Grenadieren an den Brennpunkten ein und fügten den feindlichen Kräften durch das Feuer ihrer schweren und leichten Waffen hohe blutige Berluste zu. Besonderen Schneid bewiesen die Männer eines Flakzuges bei der Wiedereroberung der Bahnstation Aprilia in der Nacht zum 10. Februar. Britische und nordamerikanische Truppen hatten sich in stügpunktartig ausgebausten häusern des Bahngeländes während des ganzen Tages hartnädig verteidigt und den deutschen Grenadieren einen Frontalangriff unmöglich ge-macht. Im Verlauf der Nacht wurde ein verstärkter Flakzug, bestehend aus 8,8-cm.= und 2-cm. Geschützen, über teilweise vermintes Gelände bis dicht vor das seindliche Widerstandszentrum her-angezogen. In der Morgendämmerung des 10. Februar nahmen Kanoniere die start besetzten Widerstandsnester des Feindes mit Panzergranaten unter biretten Beichuß und vernichteten jie innerhalb furger Zeit. Weiter gurudliegende jeinoliche Kräfte versuchten vergeblich, durch hef-tiges Maschinengewehr= und Granatwerserseuer die in unterdecktem Gelände stehenden Flatgeschütze gum Schweigen zu bringen. Obwohl un-iere Kanoniere einige Berluste erlitten, nahmen ie dennoch keine Deckung während der feindlichen Heuerüberfälle, sondern bahnten durch ihr ohne Unterbrechung weitergeführtes Wirkungsseuer den zum Sturm bereitliegenden deutschen Grena-dieren den Weg. Die Einnahme wurde so zum wesentlichen Teil auch das Berdienst dieser deutichen Flakartilleristen.

Nach einer Meldung aus Vichy haben die Amerikaner seit einigen Wochen an der süditalienischen Front ein kleines Kontingent gaullisti-icher Truppen eingesetzt, überwiegend Marokla-ner, die immer an jene Frontabschnitte gestellt werden, wo die Lage am schwierigken und der Kampf am erbittertsten geführt wird. Infolgedessen haben die gaullistischen Truppen, wie amt lich in Algier zugegeben wird, in kurzer Zeit 50 v. H. ihres Bestandes an Toten verloren.

### Rene Ritterfrenzträger

Führerhauptquartier, 11. Februar. Der Gub rer verlieh das Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes an hauptmann Siegfried Leyd, Bataillonsstant in einer Sturmgesdicht ung güllierregiment Großdeutschland; Leutnant d. R. Herwig Bittner, Jugjührer in einer Sturmgeschützabteilung; Feldwebel Peter Eil, Jugführer in einem Grenadierregiment; Hauptmann Mired Pandel, Bataillonsführer in einem Grenadierregiment; Sauptmann 3. B. Friedrich Doermann, Bataillonstom-mandeur in einem Grenadierregiment; Oberfeldmebel Josef Schneiber, Zugführer in einem

# Schwerpunkt in der Mitte der Oftfront

Neue Abwehrerfolge bei Witebit Im Norden und Suden örtliche Kämpfe

Berlin, 11. Febr. Am Frontbogen Witebit | setten die Vosschewisten auch am 10. Februar ihre Durchbruchsversuche fort. Im ersten Anlauf konnte der Feind einige Einbrüche erziesen. Es gelang unseren Truppen jedoch, die eingedrungenen Kräfte wieder zurückzuwerfen oder abzuriegeln. Damit war zugleich der ganze Ansturm abgeschlagen. Bei den Kämpfen im Südostab-schnitt lag am Dienstag und Mittwoch einer der Brennpuntte wieder am Brüdenfopf Nowifi an der Lutschesse=Schleife. Hier versuchten starke, von etwa 20 Panzern unterstützte feindliche Insanteriefräste in unsere Sperrstellungen einzu-brechen. Unsere Grenadiere stemmten sich ge-meinsam mit "Tigern" den Sowjets entgegen und splitterten durch rasendes Feuer die zusam=

mengebaltte Masse ber Angreifer auf. Am nordwestlichen Abschnitt richteten sich besonders starke, von 15 Panzern begleitete Angriffe von drei sowjetischen Schücken-Divisionen, Franatwerferabteilungen, Armee-Pionieren und Schi-Einheiten gegen die Stellungen einer Luftwaffen-Felddivision. Ueber eine Stunde trom melte der Feind mit Granaten aller Kaliber. Roch mährend der letten Feuerschläge mar die erste Schützenwelle heran und drang im Rah. kampf in die Gräben der Kompanie ein. Fortgesetzt stürmten neue Wellen vor und verbreiter-ten die kleine Einbruchsstelle. Dann griffen die Banzer an und stießen auf einer Straße nach dentlich zu Gegenstößen über.

Guden vor. Gleichzeitig ichwenften die Boliches wisten nach Often ein, um die Nachbarkompanie vom Ruden her zu umfassen. Sier tamen fie aber nicht weiter. Schnell gebildete Wider-ftandsnester stoppten den Angriff ab. Jest grif-jen aber auch unsere Sturmgeschütze die Einbruchsstelle von Norden und Guden an und unsere Artillerie dedte die eingebrochenen Bol. ichemisten mit gutliegenden Salven ein. Die sowietischen Schützen begannen zuruckzufluten. Sturmgeschütze stiegen nach und vernichteten mehrere Panzer. Grenadiere und Jäger ichlossen sich dem Gegenstoß an, rollten den verlorenen Graben wieder auf und stellten auch hier bis

zum Abend die Hauptkampflinie in vollem Um=

Während bei Witebst die Kämpfe in unverminderter Seftigfeit weitergingen, ließ die Ungriffstätigkeit der Bolichemisten an der Berejina weiterhin nach. Ebenso wie an der Bere-sina, wirkten sich die beträchtlichen Verluste des Jeindes auch im Norden der Oftfront aus. Nördich Newel und westlich des Ilmensees, wo die Somjets vom 21. Januar bis 10. Februar allein 159 Panger verloren, beschränften sich die Bolschewisten auf erfolglose örtliche Vorstöße. Im Süben der Ostfront war die feindliche Angriffstätigkeit im ganzen genommen ebenfalls schwä-

Der diplomatische Bertreter eines ausgespro-

denen neutralen europäischen Staates äußerte

die Ansicht, man könne schwer schon jest voraus-

agen, was sich aus der "Berfassungsreform" der

Sowjetunion entwideln werde. Eines aber fei

sicher: sie werde in seinem Bolf nicht den Wunsch weden, die "Borteile" dieser Resorm am eigenen Leib zu probieren. Ein anderer neutraler Diplo-mat sagte, der Ersolg des Moskauer Blussk könne nicht sehr groß sein; denn die Staaten, die heute ihren samtetzeunklicht.

die heute schon sowjetsreundlich seien, würden

ihre Meinung gewiß nicht ändern. Die Völker aber, die in den Sowjets ihre Feinde erdlickten, würden sich auch infolge des Moskauer Manövers kaum zu einer anderen Haltung bekehren.
So vorsichtig auch die Aeußerungen dieser in

Budapest affreditierten ausländischen Diploma-

ten sind, so lassen sie doch deutlich erkennen, welsches Migtrauen die neuesten Plane des Kreml

überall in Europa hervorgerufen haben. An die

Umfrage des Budapester Blattes lassen sich auch andere Betrachtungen anknüpfen. Sandelt es fich doch bei der Zeitung-"Pest" um ein vielgelesenes Regierungsblatt, das auf diese Weise selbst auch eine eindeutige Stellungnahme gegen die sowje-

fange wieder her.

# Niemand möchte das Versuchsobjekt sein!

Budapefter Diplomaten außern fich gur Mostauer Dominien=Derfassung

Drahtmelbung unseres Bertreters

am. Budapeit, 11. Febr. Das ungarische Blatt "Best" hat eine Anfrage an verschiedene in Budapest affreditierte ausländische Diplo-maten über ihre Meinung bezügl. der Moskauer "Berfassungsresorm" gerichtet. Zwar sind die Diplomaten nicht genannt, aber aus ihren Antsworten geht die eindeutige europäische Ablehsnung des Moskauer Blufsmanövers hetvor. Der Diplomat eines nichtfriegsührenden Staates er-flarte dem Budapester Blatt, in seinem Land habe vor dem ersten Weltfrieg eine starte russen-freundliche Stimmung geherrscht. Seit der Ent-itehung der Sowjetunion sei sedoch eine ungeheure Aenderung in dieser Hinsicht eingetreten. Die "Berfassungsresorm" Moskaus gebe sich zwar den Anichein, als ob den einzelnen Gölfenider der Sowjetunion nun größere Selbständigkeit und Freiheit gelassen werde, in Wirklichkeit aber jei dieser Reformplan nur eine goldene Brücke die die Einverleibung anderer Staaten in die Sowjetunion erleichtern solle. So flar dieses Ziel Mostaus sei, so flar sei auch das Urteilss vermögen seines Bolfes, erklärte der Diplomat. Die schwer erkämpfte staatliche Unabhängigkeit werde sein Bolk nicht gegen die Zugehörigkeit gur Sowjetunion eintauschen.

Umschou in Kürze

Die Hauptstadt Japans stand am Freitag an-läßlich des 2604. Reichsgründungstages im voll-

ten Flaggenschmud. Der Tenno verrichtete in

Anwesenheit der gesamten kaiserlichen Familie vor den drei Schreinen innerhalb des kaiserlichen

Die bulgarische Presse veröffentlicht eine Ber-fügung des Ministerrats, die eine Militaristerung

des gesamten öffentlichen Kraftverkehrs vorsieht.

Wie Exchange Telegraph aus London meldet,

wurde das Beitererscheinen der polnischen Wochenzeitschrift "Wiadomosce Polsti" in Eng-land untersagt. Ein neuer britischer Fußtritt!

Der Führer der Opposition in Australien,

Mengies, erflärte vor dem Reprajentantenhaus

Eröffnung einer zweiten Front stellt eine äußerst

gewagte und ristante militärische Operation dar

und wird für die Alliierten zweifellos große Ber-luste und Schwierigkeiten mit sich bringen."

am Donnerstag laut Reuter aus Canberra:

Palastes in Tokio Andachten und Gebete.

Zapans 2894. Reichsgründungstag

Eine bulgarische Magnahme

Maulforb umgehängt!

"Eine ristante Sache"

# tischen Absichten bezogen hat.

Zugunsten ber Sowjets Der Mitarbeiter des Londoner "Daily Erpfeß" berichtet über einen pompösen Ball des aristofratischen Manrfair-Viertels im hochvornehmen Großvenor-House Part-Lane jugunften der Go-

Judenfreunde!

Premierminister Churchill, General Montsomern und der ehemalige Premierminister Llond George haben in Botschaften die Bildung eines fonds empfohlen, mit dem man Land in tina auffausen und Juden dort ansiedeln kann, meldet Reuter aus London.

Botichafter ber Philippinen Der erste philippinische Botschafter in Japan, Jorge Bargas, ist auf dem Luftwege in Tokio ein-

Die Streifs in den USA.

Mis Merfins, der USA.-Arbeitsminister, gab nach einer Reuter-Meldung aus Walhington be-kannt, daß im Jahre 1943 3750 Streits stattfanden, woran 1 900 000 Arbeiter teilnahmen und daß die Streiks sich in 13 500 300 Streiktagen aus wirften; es sei dies die zweitgrößte 3ahl von Streiks seit Beginn des europäischen Krieges. Die größte Zahl der Streifenden habe das Jahr 1941 mit insgesamt 4288 Streifs aufzuweisen.

Der Wehrmachtbericht:

# Um Cassino

Deutiche gerntampibatterien bei Nettuno. Standhafte Abwehr im Often

Führerhauptquartier, 11. Febr. Das Oberfommando der Wehrmacht gibt befannt: Die Truppen der Oftfront wiesen erneut gahlreiche starke Angriffe der Sowjets im Raum westlich Kikopol und südlich Kriwol-Rog, westlich Tichertaffy, öftlich Chaichtoff, südlich der Berefina, bei Witebst und im Raum zwischen Luga und Beipussee in harten Kämpfen, die in mehreren Abichnitten noch andauern, ab. Dertsliche Einbrüche wurden im Gegenstoß bereinigt. Bei erfolgereichen Gegenangriffen wurden seindliche Kampsgruppen zerschlagen und der Gegner an verschiedenen Stellen jurudgeworfen. Südlich Bogrebischtiche wurde eine hinter der Front ein geschlossene bolschewistische Kampsgruppe vernich-tet. Der Feind verlor 1200 Gesangene und 700 Tote, sowie zahlreiche Waffen und innitiges Kriegsgerät. Im Gebiet südlich der Pripsetjümpfe zerschlugen Truppen einer Panzervivi sion in überraschendem Borstoß einen starken dowietischen Kavallerieverband. Im mittleren Frontabschnitt haben sich die unter dem Befehl des Generals d. Inf. Jordan kämpfende nieder sächsische 131. Infanterie-Division unter Generalmajor Weber und die ostpreußische 206. Infanterie-Division unter Generalleutnant Ritter besonders ausgezeichnet.

Im Landekopf von Nettuno wurde die Säuberung des Raumes von Aprilia fortgesetzt und auch der Bahnhof Aprilia genommen. liche Angriffe gegen bie neuen Linien brachen in jusammengefatten Feuer aller Waffen jusammen. Seit Beginn ber Landung verloren bie Amerikaner und Briten im Gebiet von Nettuno über 4000 Gefangen und 89 Panzer. Die Landungsstellen des Gegners liegen unter dem an-haltenden Feuer schwerer deutscher Fernkamps-batterien. Un der Südsront herrschte nordwestlich Cassino den ganzen Tag über sebhafte Ge-fechtstätigseit. Der Feind, der zum dritten Male in den Kordteil von Cassino eingedrungen war, wurde in erbitterten Nahkampfen aus den Ruinen der Stadt durch unsere tapferen Pangergrenadiere wieder geworfen. Eine nordöstlich Cassino verlorengegangene Höhe wurde im Ge-genangriss wiedergenommen. An der übrigen Front suhrte der Feind nur im Abschnitt östlich des Golfes von Gaeta stärkere Angriffe gegen unsere Höhenstellungen, die 3. I. durch zusammengefaßtes Feuer, 3. I. im Gegenangriff ab-

geschlagen wurden. Sicherungssahrzeuge eines deutschen Geleits ichossen im Geegebiet von Monaco von acht angreifenden feindlichen Jagdbombern fünf Flugzeuge ab. Zwei weitere verlor der Feind im Luftkampf. Deutsche Fernkampfflugzeuge ver-senkten an der Ostküste Islands einen seindlichen

Tanker von 8000 BRI. Noramerikanische Bomberverbände flogen in den Mittagsstunden des 10. Februar mit starkem Jagdichut in den mitteldeutschen Raum ein. Die sofort und stark einsetzende deutsche Lustvertei-digung hinderte den Feind an zusammengesaßten Angriffen. Durch mahllosen Bombenwurf wuren insbesondere Wohngebiete der Stadt Braunschweig getroffen. Im Berlauf heftiger Luft-kämpfe und durch Flakartillerie wurden nach bisher noch unvollständigen Meldungen 51 feindliche Flugzeuge, darunter 32 viermotorige Bom ber, abgeschossen. In der vergangenen Nacht warfen seindliche Störflugzeuge Bomben auf Orte in Nords und Westdeutschland.

### Ein Tagesbefehl Antonescus

Butareft, 11. Februar. Die Königlich-rumä-nische Marine mit allen ihren See-, Luft- und Bodenstreitfräften wird von der Nation für besondere Leistungen in einem Tagesbesehl des Staatssührers Marschall Antonescu zitiert. In dem Tagesbesehl heißt es, daß sie ersolgreich ge gen einen zahlenmäßig überlegenen Feind kämpfte und die Ueberlegenheit durch Geschicklichkeit aus-zugleichen verstand. Es sei dadurch der Marine gelungen, dem Land die Unverletzlichkeit der Meerestüsten und die Sicherheit der Seewege zu erhalten. Auch die Handelsmarine wird im Ta-gesbefehl genannt. Sie habe ihre wertvollen Schiffe sowie das Leben ihrer Matrosen dem Vaterland zur Verfügung gestellt, ohne Material und Blutopfer zu sparen.

# Die tausendjährige Straße

Roman von Ernst Zahn (Nachdruck verboten) 2. Fortsetzung

Bater Tobias fügte hinzu: "Glud braucht man, mit den Knechten wie mit dem Metter."
"Lange ist er ichon da", überlegte der junge

Der Bater bestätigte: "Es ift bald nicht mehr mahr." Dabei studierte er den entflohenen "Und er ist doch nicht alt", wendete Christian

Der Alte erwiderte: "Man sieht ihm kein Alter an, sowenig wie seine Gedanken."
"Nein, niemand weiß, wie er mit ihm daran ist", tönte eine klare Stimme vom Tische her. Die Candida, die das gesagt, schaute durchs Fenster ins Leere. Und sie wußte nicht, was sie awang, dem Lob der andern zu widersprechen. Bater Tobias lehnte sich auf. "Schilt ih

nicht!" tadelte er. "Ich fonnte die Sand für ihn ins Feuer legen. Candidas Blid umfing draußen die von Sonne überstrahlte Landschaft. Darüber vergaß sie das, wovon die Rede war. "So ichon war die Welt sange nicht mehr", sprach sie gedanken-voll, "und da gehen die Menschen hin und schlagen einander tot."

Das ist immer so gewesen", erwiderte ber

Die Brüder aber erinnerten sich jett wieder ihres Dienstbefehls. Josef begab sich nach seiner Kammer, um nach seinem Militärzeug zu Ihm folgte gleich darauf Ritlaus mährend Christian, der Springinsfeld, sich noch einmal nach dem Werkplatz zurückenab. Tobias nahm sein Küppchen vom Kopf und setze sich zu Candida. "Will's Gott, bleibt der

Arieg über ben Grenzen", murmelte er. Sonst müssen wir es tragen wie andere erwiderte Candida. Dabei erichien in ihrem Gesicht ein Zug von härte.

Tobias sah sie an. Ihre Herbheit kam ihm wieder einmal zum Bewußtsein. Uber er schwieg. Seine Sache war Härte nicht, auch nicht Kampf. Und sein Leben, mährend weiter durch den Sinn, dieses Leben, mahrend bessen es ihm gut gegangen und der Erfolg sich ohne allzu große Mühe eingestellt.

"Gott erhalte uns, was wir haben", mur-melte er noch einmal und legte die Finger

Candida führte die Radel. Heftig und rudweise fuhr die Sand auf und nieder. Es war nichts Weiches noch Schwaches an der blonden

3meites Kanitel

Weiß und weich wie Mehl lag der Staub auf den Straften, die aus Belleng ins Land hinaus führten. Wie Schleier und Spinnweb lebte er an den Buichen und Baumen ju ihren beiden Seifen und erstidte ihr Sommergrun. Ein Eindruck von Berdurften ging von ihnen aus. Um so lebendiger war das brennende Blau des himmels. Die Sonne bildete ein einziges Buichel flammender Strahlen. Das Auge vernochte ihre eigentliche Gestalt nicht zu erfassen. Glübend lag ber Tag über ben schwarzen Schieferdächern, und bie Gaffen und Gäglein alichen steinernen Defen. Den Menschen, die sie burchschritten, brach der Schweiß aus allen

Steil raaten die drei Burghugel, die Wahrgeichen der Stadt, aus dem Säuserhaufen. Aber auch auf ihnen flammte die Hige.

Auf dem niedersten dieser Sügel hatte sich eine Anzahl Soldaten, die von einem frühen Ausmarich jur Rube in die Kajerne juruck-gefehrt waren, auf die Schattenseite dieses Gebäudes, eines früheren mittelalterlichen Schlosses zurückgezogen.

Die Raferne mit ihren ichiefichartenähnlichen labenlosen Fenftern, ihren Türmen und Wehrgangen, gewährte einen fühnen und ftolgen An-blid. hier und auf den beiden Schwesterhügeln hatten einst die Bögte der drei alten Lande Uri, Schwyz und Unterwalden gesessen und den wird!"

dem Herzog von Mailand entrissenen Landes= teil regiert. Jest war die Kaserne bis in den letten Raum von Truppen besetzt. Soldaten=

gesichter schauten durch die Fenster, und Soldaten standen unter allen Türen. Die Truppe, die sich im Raum zwischen Kaserne und Kingmauer gesammelt, ließ sich wohl fein. Die Leute lagen und fagen mit auf-gefnöpften Uniformen, barhaupt, der und jener wohl auch des engen Rodes völlig ledig, und mit aufgefrempelten Semdärmeln herum.

Auf den Stufen einer Treppe hatte der Wachtmeister Niklaus Walker seinen Plat und biß an einer Strobzigarre herum, deren spär= licher Rauch in der heißen Luft rettungslos und ralch ertrank. Ihm gegenüber auf der Mauer hockten die Refruten seines Zuges, darunter der helle Christian mit dem hübschen seinen Gesicht, dem die Unisorm prall und schmuck am schlanken Körper saß, Man unterhielt sich vom eben beendeten Ausmarsch, seinen Strapazen und dem, was fröhlich daran gewesen. Dann glitt das Gespräch auf die Offiziere ab.

"Der Josef ist ichon recht", ruhmte Christian den Bruder Oberleutnant, "der staucht einen nicht mehr als nötig."

Dazu ist er selber zu bequem", schränkte Nitlaus, der Wachtmeister, das Lob ein. Dann beklagte fich ein anderer Refrut, ein blaffer, gelb und franklich aussehender Menich: Dafür ist der Leutnant Reding ein Leuteichinder wie er im Buche steht. Wenn es so

weiter aeht —

Er wollte von seiner Absicht, sich höheren Ortes zu beschweren, sprechen, aber ein gesunder starker Unterwaldner unterbrach ihn: "Sag das nicht! Respekt vor dem Reding. Er verlangt viel von uns, aber er weiß, was man leisten kann und leisten muß, und sich selber ichont er am wenigsten.

"Nicht jeder hat seine Kräfte", widersprach

ein zweiter. Ein dritter ruhmte: "Der Reding ift ein Teufelskerl. Wenn der nicht einmal General

In diesem Augenblid bogen zwei Offiziere um die Ede und strebten einem Mauertor ju, burch das ein Weg in die Stadt hinunter führte. "Sm", buitete Niklaus, der Machtmeifter,

warnend und stand stramm. Auch die Refruten salutierten.

"Ruhen", fommandierte der Oberseutnant Walter, der eine der beiden Offiziere, winkte eine beiden Brüder heran und hieß sie ein Stüd mitgehen.

Sein Begleiter, ein Leutnant, lang wie eine Pappel, aber von ebenmäßigem Gliederbau, mit einem schönen Gesicht und auffallend größen Augen, die etwas Strahlendes hatten, hatte sich nicht um die Goldaten gekümmert. Mit knappem Gruß schritt er davon. Auch von den Walkerbrüdern nahm er nicht Noti3.

"Seute abend in der Hinterstube der Trattodel Sole", verständigte Josef Walfer die Brüder. "Wir werden gang unter uns fein.

Ihr könnt auch ruhig kommen."
"Nicht wahr?" rief er dem Leutnant nach, sein Einverständnis erwartend.

Roch immer ließ Reding dem Menschen über den Offizier hinaus nicht Raum. Langfam und ohne Antwort sette er seinen Weg fort.

Josef Walker folgte ihm.
Die Brüder kehrten zu ihren Kameraden zurück. Der strenge Reding hildete noch eine Beile den Gegenstand ihrer Unterhaltung. Du hast einen Steden im Rücken", meinte Josef inzwischen ärgerlich ju biesem, als er ihn

"Dienst ist Dienst", gab Reding knapp zurück. "Man kann sich nicht zu jedem Rekruten hinstellen und schwagen, Hinter Schloft und Riegel

heute abend ist das eine andere Sache."
Soses, dem Oberleutnant, ging das letzte wie ein Stichwort ein. Er flammte plöglich aus.

"Ihr werdet alle Augen machen", saste er. "Neugierig bin ich schon", antwortete ihm der Leutnant, "ob die Solari wirklich so ein Wundertier ist wie du sagst."

(Fortsehung folgt.)

Drahtmelbung unseres Bertreters

gm. Butarejt, 11. Februar. Aus Anlag des jest in Bufarest unterzeichneten deutsch=rumani= ichen Abkommens mag es angebracht erscheinen, einen Blid auf die überaus bemerkenswerte grundsätliche Seite der Entwidlung der deutsch rumänischen Wirtschaftsbeziehungen zu werfen.

Der grundsätliche deutsch-rumanische Bertrag, der erstmalig eine Zusammenarbeit über den früheren Rahmen zwischenstaatlicher Zusammenarbeit festlegte, ist ber im Frühjahr 1939, also noch vor Kriegsbeginn abgeschlossen so-genannte "Wohltat"-Vertrag. Das mächtige Deutsche Reich stellte seine hochentwickelte In-dustrie, und zwar vor allem die Industrie der Investitionsgüter, serner sein Kapital und seine umfassenden Erschrungen in den Dienst einer an natürlichen Grundlagen überaus reichen, aber jungen und daher noch jehr unentwickelten Bolfswirtschaft. In den letzten Jahren vor dem Kriege hatte sich der deutsche Anteil am rumänischen Außenhandel stetig auf rund ein Drittel heraufgearbeitet. 1943 betrug der deutsche Anteil am rumänischen Außenshandel annähernd 90 Prozent. Das bedeutet, daß Rumänien heute praktisch von Deutschland lebt; ohne die deutsche Einsuhr wäre heute das rumänische wirtschaftliche Leben unvorstellbar Die rumänische Einfuhr aus dem Reich umfaßt heute vom einfachsten Gebrauchsgegenstand bis jum hochwertigen Investitionsaut alles, was die deutsche Industrie herstellt. Die ganze wirtchaftliche Entfaltung des Landes ist ausschließe lich auf die deutsche Einfuhr angewiesen.

Rumäniens Gegenleistungen bestanden seit jeher aus Erdöl und landwirtschaftlichen Erzeugnissen im weitesten Umsange, wie Nahrungs- und Futtermittelgetreide, Oelsaaten, Hüsenfrüchten, Schlachtvieh und tierischen Erzeugnissen. Auf dem Erdölsektor gingen die rumänischen Lieferungen all die Jahre hindurch unverändert im normalen Umsange weiter. Unders dagegen stand es auf dem landwirtschaftsichen Sektor vier traten itanse Sektor vier traten itanse lichen Settor: hier traien starte Schwantungen ein. Nach dem ersten Weltfriege entschlof fich Rumänien zu einer raditalen Bodenresorm, d. h. zur Austeilung des Bodens an die Bauern. Seither ist Rumänien im wesentlichen ein Land der Kleinbauern. 90 Prozent der Bevölkerung gehören dem Bauerntum an. Das seinerzeitige demokratisch-parlamentarische Rumänien hatte geschaft mit der Autoilung des Alferhadens an geglaubt, mit der Zuteilung des Ackerbodens an den Bauern genug getan zu haben. Es fümmerte sich um ihn weiter nicht und gab ihm feine Kredite und feine Arbeitsgeräte. Die Folge ist, daß der Bauer die Landwirtschaft sehr extension betreibt und nur in guten Jahren einen Uebersschuß auf den Markt bringen kann. Die Exportsfähigkeit des Landes an Getreide ruht zum überwiegenden Teil auf den Erträgen, die ber

ure Verlobung geben bekannt: Luise Dürkop - Willi Knaack, Uffz. in ein. Füsilier-Regt. Lübeck, 12. Fehr. 1944, Gneisenaustr. 35. Kiel. (-696a

hra Verlobung geben bekannt: Hella Lildemann, Lübeck, Ziegelstr. 2a -Otto Anderson, Rensefeld, Mühlen

straße 34. (-371 Als Verlobte grüßen; Gertrud Köhn Hans Günther Nowack, Obergefr. i ein, schw. Abtlg. Vandsburg, Westpr Ratzeburg, Möllner Str. 5. Im Fe bruar 1944. (3086)

Büttner, Greveradenstr. 5, III. - Rolf Hagen, Hansestr. 100, z. Zt. Urlaub. Lübeck, 12. Februar 1944. (-836a

hre Verlobing geben bekannt: Maga-rete Miesner, Scheeßel - Ernst Brunne-mann, Treuholz. Februar 1944. hre Verlobing geben bek

hre Verlobung geben bekannt: Vik-toria Figura - Walter Stender, Rati-bor (z. Zt. Herrnburg) - Herrnburg.

bor (z. Zt. Hermburg) - Hermburg.
Thre Vermählung geben bekannt: Dr.
med. Rudolf Lohse, Oberarzt d. Res.,
Charlotte Lohse geb. Schlünz. Rostock, Rich.-Wagner-Str. 18, 12. Februar 1944.

line Vermählung geben bekannt:
Horst Schulz, Beschi.-Uffz., und Frau
Greta geb. Finnern. Sülfeid i. Holst.,
12. Februar 1944.

line am 5. Februar 1944 vollzogene
Vermählung geben bekannt: Ewald
Appel - Martechen Appel gb. Güther.
Pölitz b. Bad Oldesles i. 17

Appel - Mariechen Appel gb. Güther. Pölitz b. Bad Oldesloe i. Holstein. Greiz 6 (Thür.), Windhöhe 59. (30930

thre Kriegstrauung geben bekannt. Ernst Tiedemann und Frau gb. Hock. Klempau, im Februar 1944. (30918

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Wilhelm Glöer, Obergefr. - Auguste Glöer geb. Albrecht. Vaalermoor, Ivendorf, 4. Februar 1944. (30816) Ihre Vermählung geben bekannt: Gott-fried Pein und Frau Erna gb. Göben. Klinkrade, Wentorf A.S. (30914)

Roland, geb. 9. Febr. 1944. Die glück-liche Geburt unseres ersten Kindes zeigen in dankbärer Freude an: Heinz Prigge u. Frau Hanny, geb. Lebbink, z. Zt. Marienkrankenhaus. Lübeck, Lindenstr. 59.

Johann Ehlers.

Emma Schuhr

Jonny Vogt

# Bewußter Angriff auf Castel Gandolfo

Maffenmord an Frauen und Kindern - Kulturbarbaren am Wert

fs. Berlin, 11. Februar. In ben Morgen- | fassende Uebersicht über die von den englisch-ame stunden des Donnerstag entluden, wie bereits ge-meldet, zwei alliierte Berbande von je 35 Mahinen ihren Bombenhagel auf den papitlichen Sommersitz Castel Gandolfo und das Kollegiun der "Propagands Fide", das ebenfalls zum Eigentum des Heiligen Stuhls gehört. Es war der dritte Angriff gegen dieses exterritoriale Gebiet, und er hatte deshalb besonders furchtbare Folgen, weil der Papit furg zuvor dieses vatikanische Ter ritorium Tausenden von ausgebombten italieni schen Flüchtlingen als Zufluchtsort zur Berfüung gestellt hatte, was den Anglo-Amerikanern sicherlich nicht unbekannt geblieben war. Wenn man sich der Schilderungen und Darstellungen er-innert, in denen London und Washington immer wieder auf die "peinliche Genauigkeit ihrer Zielunterlagen für alle Bombenangriffe" hingewie-jen haben, dann gibt es keine Entschuldigung für dieses Zerstörungswerk, das an dem kleinen Ort am Albaner See geschah und das mit einem entsettlichen Massenmord an Frauen und Kindern verbunden war. Denn auf den Zielkarten der britisch-amerikanischen Flieger müßten die exterrito rialen Bezirke in und um Rom bestimmt verzeich net sein, und im Licht des Tages sollte es feine Schwierigkeit bedeuten, Karte und Landschafts= bild in Uebereinstimmung au bringen. Also bleibt nur die Erklärung, daß die Brito-Amerikaner ganz bewußt Castel Gandolfo zum Angriffsziel

Nachdem gestern der faschistische Unterrichts= minister Biggini, wie bereits berichtet, eine um= | angerichtet.

sprochen schlechten Ernten gelitten hat, in Die-fer Zeit nicht nur fein Getreibe ausführen

tonnte, sondern taum in der Lage war, seinen

eigenen Bedarf zu decken. 1943 hatte Rumänien dagegen eine überaus reiche Ernte, so daß es

im laufenden Jahre wieder landwirtschaftliche Erzeugniffe in größerem Umfange liefern tann.

näßig auszugleichen und für ein reibungsloses

Kunktionieren des Zahlungsverkehrs zu forgen, was keine ganz leichte Aufgabe war. Denn wenn auch die deutsche Handelsbilanz gegenüber Ru-

mänien start aktiv ist, so ist es nicht auch die Zahlungsbilang. Dies rührt vor allem daher, dan die deutschen Waren meist auf langlaufende

Rredite gegeben werden, die rumanischen Lie-ferungen bagegen, ben Gewohnheiten bes San-

belsvertehrs entsprechend, meift sofort bezahlt

Huxterfor-Allee 18. -779a thre Vermählung geben bekannt: Bern-hard Rufenberg, Sign.-Maat, z. -Zi. Urlaub, und Frau Elli geb. Bruhn. Lübeck, den 12. Februar 1944 Schönkampstraße 14a. (-430b

Za - Lühlen- Ihre Kriegstrauung geben bekannt: (1637tb Löhn efr. in beck, Wendischestr. 8, 12. 2. 1944. Ursel und Brüderchen bekommen. Lübeck, Wendischestr. 8, 12. 2. 1944. Ursel und Brüderchen bekommen. Lübeck, Am Kreuzberg 2. (820a Michael, geb. 9. 2. 44. Holger hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: Stabszahlmeister Heinz Stapelfeldt und Frau Löndi geb. Bauer. Malente, Lindenallee 17, z. Zt. Elisabethkrankenhaus, Eutin. (40846)

Derikrankennaus, EBHI.

Ursel und Bruno haben ein Brüderchen
Uwe bekommen. In dankbarer Freude: Margarethe Lohse geb. Lendt,
Bruno Lohse. Effengrube 20/4. (-506b

Hans Peter, geb. 9. Febr. 1944. Gottes Güte schenkte uns zu unserer Karin das gewünschte Brüderchen. Voll Dankbarkeit und Freude: Marlechen Klefe geb. Oloff, z. Zt. Arnimstr. 24, Hans Klefe, z. Zt. Wehrm. Lübeck, Alsheide 7.

Ihre Vermählung geben bekann Karl Schulz, z. Zt. Wehrmacht Broni Schulz geb. Ostrowski. Han burg/Mustin.

Ilse, geb. 10. 2. 1944. Unsere Junger

Hans-Joachim, geb. 8. Februar 1944. Bärbels Brüderchen ist angekommen.

Barbeis Brügerchen ist angekommen In dankbarer Freude: Hilde Böse geb Esch, z. Zt. Neumark (Westpr.) Kreiskrankenhaus, Hauptmann Hans Joachim Böse, Lübeck, Mittelstr. 9, I

n. Unser 3. Junge ist angekom Anny Reimer u. Theodor Reimer

längerem Leiden entschlie Februar mein lieber Mann uuter Vater, Schwieger- un

Lebensjahre. In still. Trauer Runge geb. Düßler, Wilheln u. Frau Elise geb. Runge Pingel. Lübeck, Waisen aße 20, I., z. Zt. Märkisch 57, II. Trauerfeier am Mitt dem 16. Februar, 13 Uhr er Kapelle des Vorwerke nofes. Etwaige Kranzspend te Bestattungsges., Klingen 8/9, erbeten. (1062

Helene Range

Anzeigenschluß mittags 22 Uhr

önig, im Alter von 54 Ja In tiefer Trauer im Name Jamilie: Hermann Rang

Paul Runge

In den jetigen Berhandlungen ift es gelungen, den gegenseitigen Warenverfehr wert-

rikanischen Luftgangstern zerstörten Kulturschätze in Italien gab, liegt jett auch eine Liste der ver-nichteten Kulturwerke Italiens vor, die vom briifchen Kriegsministerium selbst stammt. Die Bri ten geben damit öffentlich zu, eine große Anzahl hervorragende und unersettliche Kulturschätze bombardiert, beschädigt und zerstört zu haben u. a. die Bernichtung der Kathedrale von Bene-vonto, die aus dem 11. Jahrhundert stammt, der Kirche von Fossacesia, und von sechs Kirchen alleir n Neapel. Außer weiteren 19 beschädigten Kirchen in Neapel hat die Kathedrale von Capua mit ihrem Säulenvorbau aus dem 12. Jahrhun-dert schwere Schäden davongetragen. Daneben wurde eines der wertvollsten Bauwerke von Neadas Caftello Nucco, ftart gerftört, ebenjo wie das Teatro Palazzo Reale. Ein Bolltreffer zer-störte den Chor der Kathedrale in Potenzia, mäh-rend der erzdischöfliche Palast völlig ausgebrannt ist und das Provinzialmuseum mit sast seinem gesamten Bestand in Schutt und Asche gelegt Das niederträchtigste aber ist die schwer Bombardierung der flassischen Ruinen von Pompeji. Dort fielen die meisten Bomben, wie das britische Kriegsministerium mit beispielhas: tem Innismus gesteht, gerade in das Gebiet der Ausgrabungen. Es wurden u. a. beschädigt die Casa della Bestali, die Casa di Sallustio, die Caja della Fortuna und die Caja dei Bettii. Aber auch im Herkulanum haben die anglo-ameritanischen Kulturgangster unersetzlichen Schaden

lungsbilang noch mit verschiedenen weiteren Großgrundbesit herauswirtschaftet, der sich seit | 1918 neu gebildet hat. -Die geschilderten Berhältnisse machen es er-Dienstleistungen und sonstigen Zahlungen ju ungunften Deutschlands belaftet. Ginen weient flärlich, weshalb Rumänien, das in den drei Jahren 1940 bis 1942 unter jum Teil ausgelichen Fattor stellt hierbei auch die Teuerung in

Rumänien dar.

Wenn man das neue deutscherumänische Jah resabkommen unter all diesen Gesichtspunkten würdigt, so findet man, daß nicht nur Deutschstands Wirtschaftskraft auch im 5. Kriegssahr ungebrochen dasteht, sondern auch, daß Deutsch land sich durchaus der Aufgaben und Berpflich tungen bewußt ist, die ihm aus seiner führenden Stellung in Europa erwachsen. Aß Rumänien diese Umstände zu würdigen w ß, wird es durch einen im Rahmen seiner Gegebenheiten liegenden Beitrag zur europäischen Wirtschaft in diesem Jahre beweisen.

Mus Wajhington wird gemeldet, daß nach ben Erflärungen der USA.-Admiralität die Nordame rikaner im Pazifik bisher 10-U-Boote verloren haben. Die nordamerikanischen U-Boote sollen in dem gleichen Zeitraum zwei seindliche Kriegs-handelsschiffe versenkt oder beschädigt haben.

# Wirtschaft und Schiffahrt

Generalkonsul Rumpf 60 Jahre alt. Am 10. Februar beging der Leiter der Wirtschaftsgruppe Groß- und Außenhandel, Generalkonsul Wilhelm Rumpf, seinen 60. Geburtstag. Rumpf, Wilhelm Rumpf, seinen 60. Geburtstag. Rumpi, der seit Errichtung der Wirtschaftsgruppe im Jahre 1934 an ihrer Spitze steht, hat den Aufbau der Berufsgemeinschaft des Groß- und Außenhandels im nationalsozialistischen Geiste vollzogen und damit bereits vor dem Kriege die organisatorischen Voraussetzungen für die Bewährung des Groß- und Außenhandels in der Kriegewährung des Groß- und Außenhandels in der Kriegewirtschaft geschaffen. Wenn heute die Kriegswirtschaft geschaffen. Wenn heute die Betriebe des Groß- und Außenhandels ihre Versorgungsaufgaben mit unternehmerischer Ini-tiative und kaufmännischem Verantwortungsbewußtsein erfüllen, so spiegelt sich in dieser Leistung des Berufsstandes die selbstlose und unermüdliche Arbeit seines Leiters wider.

Dänemark-Belgien. Zwischen Dänemark und Belgien ist ein Warenaustauschabkommen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1944 getroffen worden. Zugrunde gelegt wird die Hälfte des Kontingents, das für die Zeit vom April bis 30. September des vorigen Jahres sgemacht war. Von belgischer Seite werden ausgemacht war. Von belgischer Seite werden allerdings keine Hanfwaren und kein Spiegel-glas und von dänischer Seite keine Speiserüben mehr geliefert. Dänemark wird dafür getrock-nete Zuckerrübenschnitzel liefern.

Berliner Getreidemarkt vom 11. Febr. Im Berliner Getreidemarkt vom 11. Febr. Im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche boten sich weiterhin Einkaufsmöglichkeiten, so daß die Mühlen ihre Bestände ergänzen konnten. Auch sonst werden beachtliche Mengen der Lagerhaltung zugeführt, die hiesigen Mühlen sind vielfach bereits auf Monate hinaus versorgt, während in West- und Mitteldeutschland sowie teilweise auch an der Küste noch ein gewisser Bedarf vorhanden ist. Brotgerste bleibt abzusetzen, Brau- und Industriegersten werden etwas lebhafter gehandelt, Hafer liegt noch immer verhältnismäßig still. Am Mehlmarkt kann den Anforderungen jeweils ent markt kann den Anforderungen jeweils ent sprochen werden.

Nutz- und Zuchtviehmarkt Lübeck vom 11 Febr. Auftrieb: 579 Stück Großvieh, Hochtrag u. frischmelk. Kühe 1. Sorte 900 bis 1050, 2 Sorte 700 bis 850, 3. Sorte 500 bis 600 RM. Star Sorte 700 bis 850, 3. Sorte 500 bis 600 RM. Starken 1. Sorte 800 bis 950, 2. Sorte 600 bis 756 RM. — Weide u. Futtervieh. (In Rpf. je 4. kg Lebendgew.) Kühe 1. Sorte 45 bis 50, 2. Sorte 35 bis 42. Rinder 1. Sorte 65 bis 72, 2. Sorte 56 bis 62. (Ausgesuchte Tiere üb. Notiz., Marktverlauf: Langsam.

Schlachtviehmakt Hamburg vom 11. Febr (Preise in RM. für 50 kg Lebendgew.) Aus-stichtiere üb. Notiz. Rinder: Qual, knapp mitstichtiere üb. Notiz. Rinder: Qual. knapp mittel, zugeteilt; Kälber: unter mittel, zugeteilt; Schafe: mittel, zuget.; Schweine mittel, zuget. Ochsen a 46, b 42, c 37. Bullen a 44, b 40, c 35. Kühe a 44, b 40, c 28—34, d 20—24,50. Färsen a 45, b 41, c 36, d 27,50. Kälber b 57, c 48, d 38. Stallmastlämmer 53, Stallmasthammel 49, c 30 bis 40. Schafe e 45, f 41, g/25—33. Schweine a 71, b1 70, b2 69, c 67, d 64, e 61, f 40—61, 11, pr 70, pr 71, pr 70, 64, pr 71, pr 72, 64. g1 71, g2 64, Eber 40-64, Altschneider bis 69.

Verlag: Lübeoker Zeitung, Verlags- u. Druckersi-K.-G., Lübeck Verlageleitung: Verlager Robert Coleman. Hauptschriftleiter Hans Holmuth Gerlach. Z. Zt. Preieliste 2.

Heinz Dickmann

Darüber hinaus ist die 3ah-

Hans Stammer

Erwin Hellmuth

Walter Schmidt

Günter Grimm

Walter Behnke

Franz Dührkop

Heinrich Schütt

Herbert Richter

Wir erhielten die tieftra rige Nachricht, daß uns lieber Sohn und Brude ager u. Onkel, der Oberge Ernst Wittmaack

Uns allen unfaßbar ten wir die traurige richt, daß mein unser herzensguter Bruder, Schwager u.

Erich Poell

Liesa Weske

Klein=Giesela

Hans Drews

tiefem Leid: Willy Drews und au Emma sowie seine Geschw ieschendorf i. M., Sülfeld-Hol ein, im Februar 1944.

Elise David

Dührkop, im 68. Lebensjahre stiller Trauer: Georg Dührkop Frau geb. Dührkop, Otto Dühr u. Frau geb. David. Stubben f, den 8. Februar 1944: Beer ang am Montag, dem 14. Fe ar, nachmittags 2.30 Uhr, vo

ägerin, Enkelin und Nichte

Ingeborg Höppner

lange Jahre in Gedu lem Leiden starb tgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, S tter, Oma u. Tante, Meta Ribbe

Lühr, im Alter von 63 Jaitiefer Trauer im Namen ehörigen: Fritz Ribbe. H. Beerdigung am Som 13. Februar, 14 Uhr, von he aus in Herrnburg. (2)

langer, schwerer Krankhei nlief heute morgen unser Mutter, Schwiegermutter u Martha Asmuß

Dehlke, im 70. Lebensja der Trauer im Namen a ich Kalbow u. Frau A

h einem arbeitsreichen Lei chied heute nachmittag uns e Mutter, Schwieger- u. Gr ter, Schwester u. Schwägel

Dorothea Paarmann Heymann, im 77. Lebensjah Namen der Hinterbliebene su. Wilhelm Paarmann. Mö bg., Eutin i. Holst., 10. Fel Beerdigung am Montag, de Februar, nachm. 15 Uhr

ntag., dem 7. Februar, plötzlich und unerwa turzer, schwerer Krank geliebter, kleiner (30

Karl=Heinz

Elsa Wemuth

Beftattungsgefellichaft Schafer & Co

rungen. Jederzeit zu erreichen un-ter Ruf 2 00 75. (10559

### Grundstücke

Bauer sucht bis 1. 10. 44 Erbhof ob Landfielle in Kauf od. Kacht, Alten-teil sowie tot. u. leb. Javentar wird übernommen. Bisher große Bauern fielle Hambg. Stadtgebiet. Groß. tens der Behörde wird erteilt. Rah herr u. Dame judjen ein Eigenheim an die Agt. d. LZ., Splitt, Tritlau.
Eins o. Mehrfam.-Haus m. Irlhig.
u. Bad, Travemünde (Stadt od.
Strand) zu fauf. gef. 4-3.-Wohn.
muß ipät. frei werden. Evil. mod.
Taufdwohnung in Hannover. Ang.
unter N K 317 an die LZ. (30632
Tuche Einfam.-Haus od. Grundfück
mögle Office. Ang. u. K. a. b. Agt.
d. LZ., E. Dauw, Altrensböf.
300 am Gestenland. m. Können u. 300 qm Gartenland m. Bäumen u Sträuchern, Gartenfeld Buntefuh g. gl. v. Hürtertor ob. Marli 3u. t Ang. u. K 214 an die L3. (-563a

Geschäftsgesuche

Gaftwirfichaft, flottgeb., m. Hotelbe-trieb, in den Nordies-Inseln, mit e. Zinshaus ob. größ. Benssonat zu tauschen. B. Jürgensen, Gmil., Cutin. Ruf 612. (40739 Größ. Restaurant, Hotel ob. Cafe v. Fachmann zu kaufen ges. Hans B. U. Hansen, Hausmalter, Hanburg 1, Möndebergstr. 10, II.—
Tel. 33 31 52. (40825) Pacht

Dringend Gartenland zu pachten ge-jucht. Angebote unter G 217 an die Lüb. Zeitung. (-554a **Cartenland** zu pachten ges. Abstand kann gezahlt werden. Angebote u. Le 214 an die L3. (-370b Baffermühle m. Turb.=Antr. (Kont 50, 25 u. 5 To), mit ca. 13 ha Laud-wirtschaft, i. gr. Dorf m. Bahnstat. 3. Herbst 1944 zu verpachten. — Bachtbauer 9 Jahre. Erf. 10 000 MM. Näh. Heinr. Timm, Schwarzenbet, vereid. u. öffentl. bestellter Rersseigerer. (2032)

Geld . Hypotheken 750,— MM. b. vielfacher pr. Sicherh. ges. Ang: n. M 275 a. LB. (-458a

# (reisarchiv Stormarn

#1

Farbkarte

# Aus unlern bemeinden

Ahrensburg

Ortsringtagung, Auf der am Diens-tag durchgeführten Ortsringtagung gab der Soheitsträger Richtlinien für die Parteiarbeit und forderte engsten Zusammenschluß aller Kräfte. Es gibt nur einen Befehl, und das ist: den Krieg gewinnen. Gemeinsame Lieder letteju ber Rede von Ortsringleiter Bornig über, der es wieder verstand, Themen gu berühren und ju flaren, die heute alle angehen Die Teilnehmer folgten mit Spannung und Beritändnis seinem Bortrage und nahmen vieles in sich auf, um es weiter in die Bevölkerung zu tragen. Bg. Uedert erfreute Die Teilnehmer mit dem Lied vom "Gefangenen Admiral". Aussprache berichtete der Bürgermeister über die glückliche Lösung, die die Aufstellung der Be-belfsheime gefunden hat. Auch der Landrat gab wissenswerte Fingerzeige. Die Arbeitstagung itellte wieder einmal unter Beweis, wie wichtig diese Zusammenkunfte sind. Die nächste Tagung wurde auf den 7. Marg festgelegt.

Dienst der Sitlerjugend. Am mor= gigen Sonntag wird die Motoricar der 53. Ahrensburg an dem Appell des NSKK. Bargteheide vor dem Staffelführer Ribahti aus Bab Oldesloe teilnehmen. Um 9.15 Uhr wird vor dem Lichtspielhaus in Bargteheide der Dienst beginnen. Alle Angehörigen der Motor= schar finden sich in tadelloser Uniform dort ein. Eventuelle Anfragen sind an den Führer der Wlotorschar, Günther Wolf, Ahrensburg, Adolfstraße 31. Fernsprechnummer 545, zu richten.—Die Gesolgschaft 16/185 wird am kommenden Mittwoch, dem 16. Februar, um 19.30 Uhr in der Schule am Schloß einen Schulungsabend durchführen, auf dem der Standortsührer zu dem Thema "Jugenderziehung in der Gegenwart" sprechen wird. — Die Mädelscharen 1, 2 und 3 treten am 16. Februar um 19.30 Uhr an der Schule am Schlof jum Dienft an. - Schon jest wird barauf hingewiesen, bag die Führerichaft des Standortes Ahrensburg der H. jum Todes-tag Horst Wessels am 23. Februar zu einer fur-zen Gedenkstunde um 19.30 Uhr vor dem Horst-Wessel-haus antreten wird.

Im Zeichen des Walzers und der Operette wird die dritte Ringveranstaltung am Montag, dem 14. Februar, um 18.30 Uhr im "Lindenhos" stehen. Lübeder Künstler werden zum erstenmal in Uhrensburg ein Gastspiel geben. Es wirfen mit: Elijabeth Bagold, Annn Wolf, Franz Friedrich und Ernft Richling, der auch die Anjage führt. Das hier gern gehörte Streichorchester eines Grenadierregiments wird die Künftler begleiten und musigieren. Wie die Künstler in zwei Beranstaltungen in Bad Oldesloe schnell die Herzen eroberten, so wird es auch in Ahrensburg sein. Gin genuhreicher und fünftlerischer Abend steht den Ringteilnehmern in Aussicht. Es wird nochmals darauf hin-gewiesen, daß die Beranstaltung pünktlich um 18.30 Uhr beginnt. Saalössnung 18 Uhr.

### Bad Oldesloe

Gewerbesteuer-Borauszahlung. Die Gewerbesteuer-Borauszahlung ist an die Finanzkasse Stormarn in Bad Oldesloe, Sindenburgitrage 12, zu entrichten. Die Stadtfasse Bad Oldesloe ist seit über 3 Jahr für die Entgegennahme der Gewerbesteuern nicht mehr zu=

Die nächite Lungenfürjorge unter Leitung des Lungenjacharztes Dr. Koske aus Tönsheide jindet am Mittwoch, dem 1. März, von 9 bis 12 Uhr im Kreiskrankenhause zu Bad Oldesloe statt.

Sprechftunde. Die nächste Sprechstunde des Wehrmachtsursorgeoffiziers Neumunster für Kriegshinterbliebene und Angehörige von Soldaten wird in Bad Oldesloe am Dienstag dem 7. März, im Stadthaus (Erdgeschoft) von 8 bis 10 Uhr durchgeführt.

### Groß=Wejenberg

Dessentliche Bersammlung. In der Schule zu Groß-Wesenberg sindet am Sonn-tag, dem 13. Februar, um 14 Uhr eine öffentliche Bersammlung statt. Bg. Wend, Reinjeld, spricht über Fragen, die alle angehen. Alle Volksgenoffen der Ortsgruppe find eingeladen.

Wina

Von Hans Friedrich Blunck

jes Heulen und dazu, aus rostiger, alter Rehle, ein Gebell, vier- oder fünsmal. Sieh da, gute

Wina, aus dem Schlaf erwacht? Bina ift alt. Alte Hunde schlafen viel, für

uns Menichen unbegreiflich viel. Aber Wina ift noch älter, sie steht eigentlich nur noch auf, um

etwas Jutter aufzunehmen oder nachzusehen, ob

ihr herr sie braucht. Denn selbst in ihren Jah-ren ift sie immer noch gut bei der Wasserjagd, aber sie muß warten, bis ihre Stunde tommt,

Mitunter besucht fie mich: dann haben wir

Erinnerungen, die wir miteinander austauschen, mitunter auch geht sie wohl für sich allein die

Bege ums Saus und überlegt, wie alte Leute

Alber wenn sie mir dabei begegnet, versucht sie genau wie einst, mich in die Felder zu loden. Dann bläfft sie, macht einige frumme Tanz-

fprünge jum Wald, tommt eifrig zurud, wil

mir den Weg nach draugen weisen und bleibt

horchend stehen, ob ich ihr nicht ein gutes Wort sage. — Ach, ich sage es wohl, aber sie hört es schon längst nicht mehr, sie liest mir Lob oder

Jest ift fie mich von draugen hinterm Gen-

iter gemahr geworden. Wieder aus heiserer Rehle ein dreifaches Buff-wuff-wuff und einige

fast tänzerische Wendungen — es ist kimmer noch das alte Loden. "Seute nicht, Wina, ein andermal. Siehst du nicht, daß ich viel zu tun habe?"

"Gang recht, aber ein Stündchen wirst bu Zeit haben", bettelt sie, und die fleine Rute

"Ah, Wina, und ging ich mit dir, du hörtest ich ich mehr. Du gehst deine eigenen Wege, im Knick und stehst vor, bis

Freundlichkeit an den Lippen ab.

wimmelt jugendlich bin und ber.

tun, was alles an ihr vorübergezogen

3ch hore draugen vor der Tenftertur ein lei-

Unsere Kurzgeschichte:

viele Tage lang.

# Das Ziel: Mehr Fett und Fleisch!

Oberbefehlsleiter Bade fprach über die Aufgaben der deutschen Rindergucht

Der Löjung von Problemen der deutschen | es jest entscheidend darauf ankommt, in furge Mild-, Fett- und Fleischversorgung war eine große Arbeitstagung ber Rinderzuchter Deutschlands gewidmet, ju der der Beauftragte des Reichsnährstandes für die deutsche Tierzucht, Reichshauptabteilungsleiter Dr. Brummenbaum, eingeladen hatte. Den Kernpuntt der Tagung bildete eine richtungweisende Aniprache des Ober= befehlsleiters Bade, der den dentiden Rinder-judtern ihre funjtigen Aufgaben befanntgab.

Seine Anweisungen laufen darauf hinaus, die Boraussetzungen für eine Mehrerzeugung Mild, Gert und Fleisch zu schaffen und gleichzeitig die züchterischen Probleme in Angriff zu nehmen. In jedem Gebiet soll, in Anpassung an die gege-benen Möglichkeiten, die Landestierzucht gefordert werden. Bade wird fünftig den Tierzucht= beamten, gerade auch der Nachzuchtgebiete, danach beurteilen, welche Leistungen an Milch, Fett und Fleisch diese Gebiete bringen, vor allem soll sich die rinderzüchterische Arbeit auf die Erhöhung der Fetterzeugung einstellen.

Es follen folche Tiere gezüchtet und dann in möglichst großem Umfange in ber breiten Landeszucht zur Auswirfung gebracht werden, die bei dem gegebenen wirtschaftseigenen Futter die besten Leistungen an Misch und Gett brin-gen. Wenngleich dieser Gedanke auch bisher icon im Bordergrund stand, find wir doch infofern nun gewissermaßen an einem Wende-

ster Zeit noch mehr in die Breite ju gehen und alle Arbeiten lediglich barauf abzustellen, wie ver gesamten Landestierzucht geholfen werden der gesamten Landestierzucht geholsen werden fönne. Die Bedeutung der Rinderhaltung liegt nach den Worten des Oberbeschlsleiters nicht allein in der Lieserung von Milch und Tett, sondern sie hat sowohl jest wie in Zutunft eine entscheidende Bedeutung als Aleischlieserant. Das für die Bolksernährung benötigte Fleisch wird zu einem gröskeren Teil als stüher aus der Kinderhaltung gedeckt werden müssen. Es müssen daher Kinder gezischtet werden die nehen aus en Milche gezüchtet werden, die neben guten Milch und Kettleistungen auch eine ent Iprechende Kleischleistung ersülle fönnen. Als Kontrollorgane sollen solche Kräfte des deutschen Bauerntums eingesetzt werden, die in der Lage find, entscheidend an der Erfüllung dieser Aufgabe mitzuwirfen.

Der von Dr. Brummenbaum als sein neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter eingesührte Reichs-fachwart Tiere Dr. Pfaumbaum nannte unter den Aufgaben der beutschen Rinderzucht und Haltung im fünften Kriegsjahr als die wichtigite die, den deutschen Rinderbestand nach Umsang und Leistung auf der discherigen Höhe zu halten. Es sei die Grundlage der deutschen Fett, und Fleischversorgung. Gleichzeitig sei die Rindvich, Haltung einer Fleischreiterve, auf die wir in Zei, punkt der zuchterischen Arbeit angelangt, als ten besonderen Bedarfs zurüchgreifen konnten,

# Der starke Baas in unserer Heimat

Kraftmenschen und ihre "Wundertaten" in der Ueberlieferung

Das Wort Baas, das Meister bedeutet, ist unserer Gegend nicht fremd. Man spricht von einem Baasterl. Es gibt Leute, die sich mit einem Baasterl. Es gibt Leute, die sich mit einem baasigen Hunger an den Tisch seinen. Der glüdliche Bater, der seinen pausbäckigen Jungen bewundert, nennt ihn einen Baasbengel.

Friedrich Sebbel' widmete dem ftarfen Baas folgende Zeilen:

"Und ich, ich bin aus dem Lande, Wo man die zinnernen Krüge vor Zeiten wie lederne Schläuche

So mit grimmigen Fäusten zusammendrückte daß das verschüchterte Bier die Dede bespritte

Machte, als fam's aus der Buchie."

Im Kreise Stormarn ergählt man von dem tarfen Juffa aus Köthel bei Trittau. Ludwig Frahm beidreibt ihn in der Heimat (1925 S. 37) mit den Worten: "Er war ein Mann von großer Kraft, eines Hauptes länger, breitschuftig, und er hatte Hände wie Waschhölger. Als er in der Abenddammerung einen einsamen Landweg entlang ging, hetten dort lagernde Barenführer ihren stärksten Baren hinter ihm her. Justamertte Lunte, drehte sich um und drückte mit seienen gewaltigen Fäusten dem Bären die Luste öhre gu. Meifter Beg fiel tot gur Erde, und Suffa rief den verdugten Barenführern zu: "Nu chieft dat anner Aastüg of man her.

Biel ergahlt man von dem Müller Chlers in öoisbüttel, der am 22. November 1893 starb. Im 1850 statteten ihm Einbrecher einen Besuch Er sprang aus dem Bett, padte die beiden Spigbuben und stemmte sie, in jeder hand einen ohne daß sie den Fußboden mit den Füßen be-ührten, gegen die Türpfosten. Als die beherzte Dienstmagd mit Licht herbeieilte, ließ er die veiden Spigbuben los. In der Bargteheider Mühle nahm er ein Brot von 50 Pfund und drieb damit mit steisem Arm seinen Namen an die Wand. Er fragte den Müller: "Kannst du dat of?" Daraus mußte dieser mit "Nein" antworten. Gleich darauf lief der Müller mit ichnellen Schritten die Treppe nach oben und rief von da: "Kannst du dat ot?" hier hatte Ehlers seinen Gegner gefunden.

Wir wollen uns nun nach unserem Nachbar=

tartoffeln, ohne sich zu verschnaufen, von Olden-burg nach Kütelühn getragen haben. Daß der Mann erhist in den warmen Ländern angetommen ift, ift anzunehmen. Bei der Seuernte auf den Futterkamper Wiesen soll ein Gutsarbeiter von Format eine Frau, die 200 Pfund mog, über

die Leiter des Heuwagens hat hüpfen laffen. Der Graf v. Solstein unterhielt sich eines Tages mit einem Mann, der unter jedem Arm einen prall gefüllten Sad trug. Auf die Frage rach dem Inhalt bekam der Graf die Antwort "In dissen Sack sünd 200 Kund Gessen, un in denn sünd 200 Kund Haber." In der Gegend von Hansiühn bemühten sich drei Mann, eine Tanne auf einen Wagen zu laden. Interessiert Lanne auf einen Wagen zu laden. Interestert sah der starte Korl sich "dat Spillwart" an. Zu-letzt sagte er: "Gaht man an de. Siet, süst smiet jie juch noch de Dann up de Fäut." Dann lud er die Tanne allein auf. Ein Schlachtermeister wollte den Ankauf eines Schinkens, weil er einen Stich hatte, rückgängig machen. Der Berkäufer wollte nicht glauben, daß der Schinken ungenieß-har mar Der Schlachter erzeist die Fnite des bar war. Der Schlachter ergriff die Spige des Schinkens mit drei Fingern und hielt ihn dem Berkäuser unter die Nase mit den Worten: "Kannst du nu ruten, dat de Schinken n' Stich hett'?" Bei diesem Beweis sprang der Ber-täufer gleich einige Schritte zuruck.

Diese wenigen Beispiele beweisen, daß der starte Baas nicht auf besondere Gegenden bedränkt ist, sondern die Geschichten von ihm auch bei uns erzählt werden. Gie bilden eine Bolksdichtung, die wohl unsere Beachtung verdient.

### Garitedt

Aus dem Jagdrevier. Als ein Botbote des Frühlings dürste es zu betrachten sein, daß der erste Junghase dieses Jahres von einem Jagdberechtigten in der hiesigen Feldmark be reits vor einigen Tagen beobachtet werden fonnte. Bei dem milden Winter hat der Wild= bestand überall wohl feine Einbufte erlitten. Gine Bunahme ber Wildfaninchen durfte nicht ur in der hiesigen Gemarkung zu verzeichnen Wir wollen uns nun nach unserem Nachbar- sein. Rehwild sowie auch Fasanen sind, in be- freise OIdenburg wenden und hier Umschaften Jahl anzutressen; dagegen scheinen nach starten Leuten halten. Aus Oldenburg wird die Rebhühner weniger zahlreich vertreten.

### Ritterkreuzträger Jochim Rumohr



Kürglich wurde dem Stormarner 14-Oberturmbannführer Jodim Rumohr vom Führer das Ritterfreuz des Eisernen Areuzes verliehen. Ihm wurde anläßlich eines Besuches in Bad Toesloe durch Areisseitung und Bevöß ferung ein überaus herzlicher Empfang bereitet, verbindet ihn doch noch aus der Kampfzeit her das beste Einvernehmen mit den Menschen feines Heimattreises. Anlaß zu seiner hohen Auszeichnung gab seine außergewöhnliche Tapser-keit in den schweren Abwehrkämpsen bei Charfow, wo et mit nur gang geringen Kräften seine bedrohten Stellungen gehalten hat

Aufn.: Prestien.

### Bargfeld-Rögen

Todesfall. Rach einem arbeitsreichen Leben verstarb hier die älteste Einwohnerin der Gemeinde Bargseld-Rögen, Frau Sophie Jansken, im sast vollendeten 95. Lebensjahre.

### Elmenhorit

Eine öffentliche Bersammlung wird am Montag, dem 14. Februar, abends 20. Uhr, im Lofale von Steffens durchgeführt. Es spricht der Kreisleiter. Alle Parteigenossen und die Mitglieder der der Partei angeschlossenen Rerhönde und enen Berbande nehmen an diefer Beranstaltung Alle Bolksgenoffen sind eingeladen.

### Friedrichsgabe

Dorfnachmittag. Am morgigen Sonn-tag, dem 13. Februar, veranstaltet die MS.-Getag, dem 13. Februar, veranstaltet die NS.-Ge-meinschaft "Kraft durch Freude", Ortswaltung Friedrichsgabe, unter der Mitwirkung der Laienspielgruppe "Fierobend" und des Bolks-chors "Seidelust" Friedrichsgabe-Harkshörn in Wenzels Gasthaus einen frohen Dorsnachmittag. Neben deutschen Bolksliedern, gesungen vom Frauen-, Männer und gemischten Chor unter der Leitung von Chorneister L. A. Scheider, Hamburg, wird der Solist dehör bringen. Auch volkstümliche Weisen zu Gehör bringen. Auch die Laienspielgruppe stellt sich mit der Auf-sührung des plattdeutschen Stückes "In"e Knien" führung des plattdeutschen Stüdes "In'e Kniep" son Walter Looiden in den Dienst dieser Sache Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr.

Standesamtsnachrichten. Folgendes wird beurkundet: Geburten: eine Tochter dem Magazinarbeiter Ernst Robert Karl Rethwisch, wohnhaft in Bargteheide, eine Tochter bem Drainagearbeiter Albert August Gottlieb Müler, wohnhaft in Wiemerstamp Gemeinde Jers-

### Lütjensee

Der Gaufilmwagen tommt. Am Kaufilmstelle Schleswig Holitein der NSDAP wiederum einen Tonfilmwagen in den Orts-gruppenbereich Lütjensee. Zur Borführung fommt der Film "Meine Frau Theresa". Im Beiprogramm läuft die deutsche Wochenschau. Der Sauptfilm ist für Jugendliche nicht zugelassen. In der für den Nachmittag vorgesehenen Jugend filmstunde wird daher als Sauptfilm "Simmel= junde" gezeigt werden.

Tonfilmvorführung. Die Gaufilm-itelle Schleswig-Holstein der NSDUP. führt morgen, Sonntag, im Ortsgruppenbereich Ohe eine Tonfilmveranstaltung durch. In der Abendvorstellung wird "Der liebe Augustin" gezeigt, während in der Jugendsilmstunde am Nachmittag "Das große Spiel" vorgesehen ist. Im Beiprogramm läuft in beiden Borführungen bie teue deutsche Wochenschau. Für die Abendver= instaltung sind Jugendliche nicht zugelassen.

### Sülfeld

Jur großen Armee abberufen. Im Alter von fast 89 Jahren ist hier der frühere Stellmachermeister August Kräft sen, nach einem arbeitsreichen Leben zur großen Armee ab-

Bergrößerter Warteraum. Durch den zunehmenden Personenverkehr der Elms horn-Barmstedt-Oldesloer Eisenbahn sah sich die Betriebsleitung veranlaßt, den hiesigen Warteraum durch einen Anbau zu vergrößern. Die Bauarbeiten wurden ausgeführt von der hiefisgen Baufirmen Maurermeister 218. Pöttjer und Zimmermeister E. Blund.

Dichterlesung. Am Dienstag, dem 15. Februar sinder um 19,30 Uhr im Horit. Wessel, Haus eine Dichterlesung statt. Es spricht Hans heitmann. Sämtliche Angehörigen der Jugend, organisation über 12 Jahre nehmen an dieser Resentatione teil Beranstaltung teil.

wir uns verloren haben. Sieh, die junge Senta ist dumm und ungezogen; sie stogt einen Safen auf und rennt wie verrudt hinter ihm her, sie hat teine Erfahrung, wie man den Buchs padt, fie hechelt vor Aufregung, wenn fie fich vor auf kommendem Wild tot stellen sollte, aber das lernt sich alles. Laß du dir deine Ruhe bekom= men, du hast sie verdient. Morgen — morgen vielleicht gehen wir ans Wasser!

Wina hat sich lauschend gestredt wie in jener Zeit, als sie alle Worte ihres herrn vernahm. Der ichöne, grau und braun gesprenkelte Kops, der hagere Leib des deutschen Drahthaars gittert ein wenig, sie tut immer noch, als dürse ihr tein Wort entgehen. Die Lichter haben feinen Glang mehr wie einst; sie verstehen aber, ihr Herr wird zu Hause bleiben. Entfäuscht will sie weiterziehen. Da erstarrt sie, den Hals in den Wind gereckt. Was hat sie doch? Tegt muß ich aufstehen, aber ich höre und sehe nichts. es kommt sie öfters an; die alte Wina hat Ge-sichte, die vorübersliegen, bunt durcheinander o, als sei alles Vergangene für einen Augen-

Noch immer steht sie da, als sei etwas Unsheimliches auf dem Wege. Es sind keine Träume, die den Hund im Schlaf stöhnen und ziepen und mit den Läufen guden laffen. Rein, mitten am hellen Tag fällt es sie an, wie oft bei alten Leuten. Dann hat sie Sorgen, als hätte sie dies oder das noch nicht zu Ende gebracht.

Da war doch der Juchs im gefrorenen Ried den sie nicht sand — immer wird es sie qualen! Da war der franke Hirsch, der sie abschlug und dann ins Dickicht zog. Welpen hat sie gehabt — wo sind die nur geblieben? Man hat alles ganz vergessen, weil man immer nur seinem

Sie möchte sich jurechtfinden und ruft mich wieder, halblaut hienend tritt sie an die Tenster= tür, zieht Witterung auf - darin taugt fie noch immer - und tut noch einmal einen großen, un gelenken Sprung, der mich loden foll. Dann

steht fie wieder und lauscht auf längst Bergangenes. Daß sie es ganz vergessen hat — wo blieben doch die Welpen? Sie wittert zwischen den Borderläusen, als habe sie da noch eben ein leiner, freundlicher Laut gerufen; sie wendet den Kopf in den Wind — aber jest sieht sie den Baummarder vor sich, der ihr an die Kehle sprang, sie sieht den Wilderer, der sie anschoß, als fie ihn verfolgte, oder fie verichnirrt fich in Wafferpflanzen und fann nicht vor- noch rud. wärts, bis man sie mühsam holt. Mit einem ängstlichen Klagen wendet sie sich zu mir und winselt um Silse. Da ist ihr Herr freund-lich, er öffnet die Tür und rust sie. Jest ist alles gut, sie wird neben seinem Stuhl schlafen. Dief auffeufzend, dreht fie fich um sich felbit, drei-

Aber ehe ihr die alten Lichter zusallen, hat sie das Gesühl, daß es eine Ueberraschung gibt, etwas unvorstellbar Schönes. Was tut ihr Herr? Sieht sie lang und nachdenklich an, steht auf äßt das dide, abscheuliche Buch sinken und späh ns neblige Wetter, das ihm eine Witterung auf Enten schenkt. "Nun ja, guter Hund!" Wina hört nichts, sie merkt nur, daß ihr herr etwas Freundliches zu ihr sagt, und ist im Nu auf den Beinen. Und dann sieht sie, daß er zum Schrant geht und nach der Flinte greift. Ist's möglich — und sie darf mit? "Wossen uns mal am Wasser umsehen, he?" Sie heult auf vor Freude, dreht sich, wirft den Kops an die Knie des Mannes, um Dant zu sagen, sliegt beinahe ur Tür und zurück, hin und her, und heult und fläfft. Oh, einmal noch mitlaufen und stolz an er Jungen vorüberziehen, die in ihrem 3win ger tanzen mag, so viel sie will. Ach, heute ist ihr Herr freundlich mit ihr. Nichts wird ihr ntgehen, alles wird sie holen, und sei es in urechtfindet. Man braucht sie. ihr nicht alle, daß sie noch auf Jagd gehen darf? Jedem möchte sie's erzählen und sich loben las Alle Gespinste find vorbei, ach, man braucht

### Ein Wort an die Eltern

Frühzeitig tritt der Ernft des Lebens mahrend des Krieges an die deutsche Jugend heran. Wo hat die Idee Adolf Hitlers ein schöneres Echo gesunden, als in den Herzen unserer stets opserbereiten Jungen und Mädel! Am 26. März wird nun diese deutsche Jugend, soweit sie ihre Schulpflicht beendet hat, durch den Soheitsträger der NSDUP, auf den Führer verpflichtet. E ist ein Tag der ernsten Besinnung, aber auch ein Fest und Chrentag der deutschen Jugend.

Während in der Schulzeit das Elternhaus beratend und ichützend neben ihnen stand, treten Junge und Mädel jest zum überwiegenden Teil hinaus ins Leben. Pisichtersüllung und Verant-wortung werden von ihnen gesordert. Da ist es ein selbstverständliches Gebot des Elternhauses, diesen Tag, an dem ihr Kind eintritt in den großen Pflichtenkreis für Führer und Nation, zu einem eindringlichen Erlebnis zu gestalten. Ein rechter Freudentag für die verpflichtete Jugend muß sich nach dem gemeinsamen Besuch der Feierstunden der MSDAP. anschließen. Da, wo der Bater an der Front steht, werden Großvater, Batenonfel oder ein Berwandter vom Kamps und Mühen der Borfahren ergahlen. Gin wertvolles Erinnerungsstück aus der Familie wird den Kindern mehr zu geben haben, als ein unspersönliches Geschenk. Laßt sie recht tief ersleben, daß die Wurzeln ihrer Kraft in der Heismat und in der Familie liegen, daß sie ein Glied des deutschen Bolkes und der Träger seiner Zu

Dentt ichon jest daran, wie ihr eurem Jungen oder Mädel an ihrem Chrentag eine besondere Freude bereitet. Der 26. März soll in ihrer Erinnerung ein treuer Begleiter burchs Leben fein. Die Kraft des deutschen Herzens muß deshalb an diesem Tag für alle Jugendlichen spürbar werden, die sich in die große Kampigemeinschaft unseres Bolkes einreihen.

Berein für lübedische Geschichte und Alltertumsfunde. Die Jahresversammlung ist am Mittwoch, dem 16. Febr., 17.30 Uhr, im fleinen Saal des Haufes Königltt. 5. Nach dem Geschäftsbericht (gegen 18 Uhr) spricht in Verdinsdung mit der Bolfsbildungsstätte Lübed Archivedirektor Dr. Georg Fink. "Aus dem Rechnungsbuch eines vielseitigen Geschäftsmannes (1528—1537)" lautet das Vortragsthema (mit Lichtbildern). Zum Vortrag sind Gäste willskammen

Rinderbeihilfe. Der Oberfinanzpräsident Rordmark in Riel erläßt in dieser Ausgabe eine Bekannimachung über die Gewährung von Kin-derbeihilfe, auf die wir besonders hinweisen.

Gludenummer 379 837. In der 5. Rlaffe der 10. Deutschen Reichslotterie fielen drei Gewinne von je 50 000 RM. auf Die Rummer

Bermiste und Berfehrte. Begügl, der Bermigten wird darauf hingewiesen, daß die Löh-nung, Familienunterstützung ober Kriegsbesol-dung, die diesen Kameraden zusieht, dis zum Ariegsende weitergezahlt wird. Auch muffen die Berfehrten immer wieder darauf hingewiesen werden, wenn ihnen der Berfehrtenbeicheid qu gestellt wird und sie glauben, mit diesem cheib nicht einverstanden sein zu können, daß sie die Einspruchsfrist von vier Wochen nicht verstreichen lassen, da sonst nach dieser Zeit ein Einspruch nicht mehr möglich ist.

Die Miete bei Fortfall der Steuerbefreiung für Eigenheime. Am 31. März 1944 laufen die im Gefet vom 21. Sept. 1933 zur Förderung des Mohnungsbaues vorgesehenen Steuerbefreiun= gen für die Eigenheime des sogen, neuesten Reuhausbesitzes ab. Diese Grundstücke werden vom 1. April 1944 ab nur noch von einem Biertel der Grundsteuer freigestellt. Die durch den Fortfall der Grundsteuerbesreiung eintretende Lastenerhöhung darf bei teilweise vermieteten Eigenheimen grundsäuglich nicht zu einer Mieterhöhung führen. Der Preistommissar ist aber damit einverstanden, daß ein Erlaß vom 12. April 1939 entsprechend angewendt wird, in dem für die am 1. April 1939 eingetretenen Steuer= erhöhungen der gleichen Art beim mittleren Reuhausbesitz und bei Kleinwohnungen des neuesten Neuhausbesitzes under bestimmten Vor. aussegungen ausnahmsweise Mieterhöhungen jugesassen wurden. (Mitteilungsblatt d. Preis= tommissers v. 7. 2. 44.)

kommissanden von der Abel in d Kultur / Erziehung / Schulung über Erziehungsfragen — Hürtertor: Freitag, d. 18. Februar, 15.30 Uhr, Klein bootsverein: Arbeitsbesprechung für alle Amtelei

Bu bem Nähfursus bes Deutschen Frauenwerfes fonnen noch einige Anmeldungen angenommen werben, und zwar für Donnerstag, d. 17. Februar, 9—12 Uhr, Fege-feuer 14. (Telephon Nr. 235 80.)

# Don der Ostsee zur Elbe

Riel und Lübed Brennpuntte des Wohnungs= bedaris

Der Reichswohnungskommissar hat u. a. Riel und Lübed zu Brennpunkten des Wohnungs bedarfs erklärt mit der Wirfung, daß der Juzug auswärtiger Familien nach diesen Städten nur mit vorheriger Genehmigung der Städte ersolgen darf, soweit er nicht auf Beranlassung oder mit Buftimmung einer Behörde geschieht.

# Windmühlen auf der Aussterbelifte?

Sie sind wieder wichtige Glieder der Energiewirtschaft geworden

Mindmühlen gehören jum Gesicht der deut= ichen Landichaft, namentlich der niederdeutschen. Lom Memelgau über Schleswig und Friesland bis tief hinein nach Holland und Flandern steht ihre Kette gegen den Horizont. Auch um Lübed breitete sich einst ein Kranz von fröhlich die Flügel drehenden Mühlen. Auf alten Holz-ichnitten und Stichen sieht man sie in reicher Anahl. Einige gibt es ja noch, aber fie find häufig ihrer Flügel beraubt und längst still gelegt. Wie Rümpse von ausgestorbenen Urtieren stehen sie zuweilen noch auf beherrichenden Buntten der Landichaft, denn dort wurden die Mühlen einst erbaut, um die volle Kraft des Windes aufzu-



Alte Mühle bel Lübeck

Zeichnung: Pieper fangen und auszunugen. Eine von ihnen, die inst in freier Landschaft ihre Flügel freisen ieß, ist von den ins Land greifenden Stragen gügen der St.-Lorenz-Borstadt schon seit Zahren eingerahmt und gleichsam erdrückt worden, längst regt sie ihre Flügel nicht mehr. Dem Maler und Zeichner ist sie ein dankbares Motiv, in dem sich wei Welten schneiden. Und die Mühle, die wir in einer charakteristischen Zeichnung abbilden, — alle Freunde der Wakenig, die Ruderer und Paddler, die Motorbootsahrer und Wochenend= iedler kennen sie — ist so recht das Beispiel einer terbenden Mühle. Die Provinzialdenkmalspflege wird besonders jetzt während des Krieges wo Wichtigeres ju schügen ist, nichts unterneh-men können — eine weitere Mühle verschwindet

aus unserem Landichaftsbilde und vermehrt die

lange Reihe der allein in unserer Gegend in den

letten zwanzig Jahren zerstörten Windmühlen.

Doch fämpfen fie nicht auf verlorenem Poften, und wird nicht das große Windmühlensterben, das bereits seit einigen Menschenattern durch die Lande geht, bald auch die letzte Windmühle in ein Museumsstück verwandelt haben, dem der Lebensodem ausging? Sind diese Windmühlen iberhaupt noch ein Vilanzposten der Volkswirtsteit chaft oder blog noch ein den Landeskonservator angehendes Betreuungsobjekt der Denkmals

Elegische Klagen über hinschwindende Ro-mantik, die dem unerbittlichen technischen Fort-ichritt jum Opfer siel, würden dem Berfallsprozeß keinen Einhalt gebieten, wofern es nicht elingt, die totgesagten Windmühlen mit Silfe eben dieser Technik wieder flottzumachen. Manher Windmühlenbetrieb hat sich freilich vor dem Ersatantrieb geschaffen, ber es möglich macht, auf die bewegende Kraft des Windes weitgehend gu verzichten. Wird aber damit der Windmühle nicht eine fremde Seele eingesett, und sind ihre weit in den Himmel greifenden Arme alsdann denn nichts weiter als täuschende Fassade und historisches Requisit?

Dit hatte man es verfaumt, die Mühlen auf einen technisch rationellen Stand zu bringen. Konstruttion und Bauart waren veraltet, aus dem Flügelantrieb wurde nicht überall der mögiche Leistungseffett herausgeholt.

Aber der Krieg hat uns gelehrt, mit Del Rohle und Strom sparjam zu verfahren. Gleich dem Segelschiff erlebte auch die Windmühle eine neue Auferstehung. Dieselbe Technif, die sie deinbar abzuwürgen drohte, leistete ihr in der Stille mächtigen Beistand. Der Windmühlen-flügel lernte vom Flugzeugpropeller! Durch Berjogenannten Bilauschen Flügel hat das nach Kraftauswand ind Nugleistung bemessene Guteverhältnis bedeutsame Berbesserung ersahren. Diese Mühlen, die nur den natürlichen Wind als Antriebstraft benutzen, vermögen durchaus im Wettbewerb mi den motorisierten Mühlen "am Winde" zu blei-ben, Brotkorn zu mahlen, Wasser aus den Poldern zu schöpfen, Bretter zu zerichneiden und an-dere nügliche Dinge zu verrichten. Unsere Tech-niker sind fest davon überzeugt, daß ebenso wie die Flutungszeiten des Meeres und die Strahlungsenergie der Sonne auch die fessellose Kraft der Winde über den weiten Ebenen noch einmal eine große Rolle spielen wird. Und deshalb ist die "poetische" Windmühle durchaus kein Laden-hüter aus der technischen Rumpelkammer, wie es angesichts der sterbenden Windmühlen den Anschein hat.

# Der große Sturm vom 12. Februar 1894

Eine Naturkatastrophe vor 50 Jahren

In der Woche vor dem 12. Febr. fiel im Jahre | regulieren, und die Gilde in Gleschendorf mußte 14 das Barometer von 160 auf 143 Millimeter. | eine Umlage von 60 000 Mark ausschreiben. Is94 das Barometer von 160 auf 143 Millimeter. Die Temperatur stieg von 3 auf 6 Grad. Starke Winde aus westlicher Richtung warfen Ziegel von den Dächern und stürzten Bäume. In der Nacht zum 12. Februar wuchs der Sturm zum Ortan, der erst in den ersten Nachmittagsstunden allmählich abslaute. Bei dem niedrigen Wasser. stand im Safen schäumten die Wellen am Boll, wert hoch. Struckführe und Herrenfähre mußten ben Betrieb einstellen. Der Oldenburger Graben glich bis Dannan einem wild bewegten Gee Im Razeburger See schlugen beim Bötersteeg meterhohe Welsen ans Land. Von Behsendorf wurde berichtet: "Unser See war kaum wieder zu erkennen. Haushoch wirbelte der Sturm das Wasser empor, alles in einen dichten Nebel einhüllend.

Es würde zu weit führen, alle umgewehten Schornsteine und abgedecken Saufer in Lube et aufzugählen. Die Gewalt des Sturmes wird be-wiesen, wenn wir erwähnen, daß das Dach eines Schuppens auf dem Lagerplat von Gosmann und Jürgens in die Trave geweht wurde. Sämt, liche Blenden auf den Schiehtänden bei der Walfmühle wurden umgelegt. Auf der Rad-rennbahn vor dem Burgtor wurden 80 Quadratmeter des Belags herausgerissen und sämtliche meter des Belags herausgerissen und sämtliche Tribünen zerstört. Das Notdach in der Turmtune des Razeburger Doms wurde hochgerissen und auf den Kirchhof geworfen. Von der neu erbauten Dampsmühle in Dassow wurde der ganze Dachstuhl zerstört. Einzelne Dachsparren wurden 100 Meter weit fortgeschleudert. Das Schulhaus in Grande (Stormarn) wurde zerstört. In Stolpe stürzte eine Räuchertate ein. Sped und Würste waren mit den Trümmern des Hauses bedeckt. Schlimm sah es in Mori, Steinrade, Curau und Glesch end orf aus. Die Zarpener Vind. gilde hatte einen Schaden von 85 000 Mark zu gilde hatte einen Schaden von 85 000 Mark zu

Auch in den Gärten, in den Anlagen und in den Wäldern hatte der Sturm jurchtbar gehauft, In den Gärten von Schön böden waren 35 Obstbäume entwurzelt. Sehr hatten die Wallanlagen in Lübeck gelitten, Ein wüstes Bild der Zerstörung bot die Umgebung des Prahl-Dentmals. Der Schaden in den Wäldern bei Waldhusen wurde auf 40 000 Mark tagiert. Meierkamp bei Sch wartau lagen 200 Kiefern übereinander. Die prächtige Fichtengruppe beim Sonnentempel des Eutiner Schlöfigartens war vollständig vernichtet. Bon der Almenallee Eutin-Fissau waren 200 Bäume entwurzelt worden. Im Gabebuscher Stadtwald lagen 3—400 Bäume an der Erde. Aus Schwarzen. b et wurde berichtet, daß im Sachsenwald 40 000 Stämme ein Opfer des Sturmes geworden waren. Trostlos sah es in der Waldung Bahlen zwischen Ziethen und Mustin aus. Die Straße von Mölln nach Sterlen war mehrere Tage durch umgewehte Baumstämme gesperrt.

Wohin man auch blidte, sah das Auge auf ein Bild der Zerstörung, wie es Naturgewalten seit Menschengedenten in unserer Seimat nicht her-vorgerusen hatten. Die Bevölkerung griff sofort tatfräftig ein, um alle Schäden zu beseitigen. In unsern Dörfern wirkte die Rachbarhfife Wunder, Provisorische Danpflägereien wurden Sachsenwalde, in den Lenschower Tannen bei Ziethen (Rageburg) und an anderen Orten errichtet. In den Wäldern am Schweriner See vereinigte man die Baumstämme zu Flößen und ließ diese durch den Dampfer Pribislam nach der Sägerei in Bad Kleinen ichleppen. Nach gut einem Jahre waren die neuen Strohdächer in unseren Dörfern und die freien Blake in unseren Baldern ftumme Zeugen des großen Februar. sturms 1894.

## Borficht bei Unnäherung an Gijenbahnschranken |

Aus Luftschutzgründen werden die bisher weiß beleuchteten Schrankenbäume ab sosort bis auf weiteres nicht mehr besonders beleuchtet. Wo diese Weißbeleuchtung bisher vorhanden war, verbleibt jett nur noch die allgemeine blaue Wegübergangsbeleuchtung. Für die Straßensbenutzung, vor allem für Kraftsahrzeugführer, ist daher bei Annäherung an Eisenbahnschranken besondere Ausmerksamkeit geboten.

# Seltene Entenarten in Schleswig-Solftein

In den herbst- und Wintermonaten berühren sehr oft Entenarten die schleswigsholsteinischen Gewässer, die sonst dort nicht heimisch sind. Biels ach ziehen sie allerdings die Küsten den Binnen gewälsen sie alleroings die Austen den Binnen, gewälsen vor, doch werden sie auch häufig durch Stürme beim Ueberqueren des Binnenlandes gezwungen, sich auf den dortigen Seen oder den Gewässern der Moore niederzulassen. So fonnten in den letzten Jahren im Kreise Segeberg Samt- und auch Trauer-Enten festgestellt werden, die beide im nördlichen Ruftland, in Jinnsand und im Norden von Schweden und Finnland und im Norden von Schweden und lbieten.

Rorwegen beheimatet find. Ebenjo felten ift auch die hier und da anzutressende Eiderente, die allerdings auch noch auf einigen nordstriessichen Inseln heimisch ist. Bon den übrigen Entenarten des nördlichen Europa sowie des nördlichen Alse der nordstriessenden Europa sowie des nördlichen Universitätelt Exemplare der Pieisenten der Archiefenten der Archiefente und auch der Spiegente auf. Da Enten im all gemeinen nur schwer zu unterscheiden sind, können vermutlich auch noch weitere Entenarten n Schleswig Solftein erbeutet worden fein.

### Mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet

Mit dem Deutschen Kreug in Gold murde Sauptmann Selmuth Biesterfeldt, Staffelfapitän in einer Auftlärungsgruppe, wohnhaft Sam= burg 19, Eichenstraße 66, ausgezeichnet.

# hamburger Spielichar führt in ben Gau Bagreuth

Die Spielschar des Gebietes Samburg wird in den nächsten Wochen den in den ALB.=Lagern des Gaues Banreuth untergebrachten Hamburger Jungen und Mädeln mit einem frisch-frohen Programm einen Gruß von der Waterkant ent-

### Attuelle Fragen ber Politit und bes Krieges

Auf der Kundgebung der MSDAP. Kreiseleitung Lübed am Sonntag 10 Uhr im Stadtetheater spricht Pg. August Glasmeier über Fragen der Politik und des Krieges, die täglich gestellt werden, wie 3. B. über die von der Keindseite angekündigte Invasion, den U-Boots, Lusts und Terrorfrieg, die militärische Lage an den Fronten, serner über Italien, die Auswirs kung des Berrats usw. Eintritt ist srei. Saals öffnung 9 Uhr. Alb 9.30 Uhr spielt der Musits jug der Ordnungspolizei. Außer den Blats-farten für uniere Berwundeten werden feine Karten ausgegeben. Auch tönnen weitere Plätze nicht reserviert werden.

### Turnen + Spiel + Sport

### Ein großer Sußballtag in Lübed

Der kommende Sonntag bringt ein umfangreiches fußball-Programm in Schleswig-Holftein. Lübecks Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei trijft im Rüc-

Sportgemeinschaft der Ordnungsvolizei trisst im Rüdspiel auf die Kieler Borussen. Ausgerdem spielen Holten – Ellerbef, Comet-Kiel — Gaarden, Friedricksort — Ellerbef, Comet-Kiel — Gaarden, Friedricksort — Fortuna-Glücksach und Kiel — Kista. In Lübed wird der Pokal- und Punktkamps des LSK dut Heil gegen die spielskarken Großenbroder das besondere Interese der Fußballgemeinde sinden, zumal die Gäte den Spisenreiter LSK und die Kostschaft der Ausgeliche den Kostschaft und die Kostschaft der Arendschaftsspiels gegen den LSK ködnig sührt ein Areundschaftsspiels gegen den LSK Lübed durch (Hubertus, 14 Uhr), n Kücknig messen BRM/Alender und der Tabelsenzweite Butlos um 14.30 Uhr ihre Kräste. Lus dem Buniamsbos ipielen um 14.30 Uhr Meichsbahn und LSK Travemünde, während die zweite Mannschaft der Travemünder um 13 Uhr auf dem Trayagplat auf Kutlos II trisst.

Barbig und Bagg bie besten Läufer ber Welt. In ber Breife ift jeht eine Besprechung der Leistungen der besten Läufer der Welt erichienen, die den bekannten Landessportlehrer Gösse Holmer zum Bersasser hat. In einer Zusammenfassung erhalten von den europäischen Läufern der letzten Jahre nur Andolf Harbig und der Naufern der letzen Jahre nur Andolf Nathig und der schwedische Mesordläuser Gunder Häg einen Plat in den der Spigengruppe, in die serner noch die beiden in den vergangenen Jahrzehnten hervorgetretenen sinnischen Meisterläuser Paavo Nurmi und Hannes Kolchmainen eingereiht werden, so daß diese vier Läuser als die sührenden Bertreter der ersten Weltstasse angesprochen

Werben.

Boren erhält jung — sagt Max Schmeling. Max Schmeling, ber vor kurzem in Paris den Ehrungen für den 50 Jahre alt gewordenen langjährigen französisichen Meisterborer Georges Carpentier beiwohnte und der auch bei dem Borsisihrungskanuf anwesend war, den Carpentier hinterher noch absolviert hat, äußerte sich in der "Pariser Zeitung" in bemerkenswerter Beile über seine Eindrücke. Carpentier gab, so erklärte Max Schweling, mit einer phantastisichen Leistung mit seiner pantherhasten Geschweibigkeit, Eleganz und soweränen Kampfsührung ein imponierendes Beispiel, wie jung und elastisch der Sport, vor allem aber der Borsport, erhält. Es ist zweisellos zutressend, was Max Schweiting hier sagt, doch darf dabei nicht außer Achte geiten sportgerechte Lebensweise nicht außer Achte daß eine sportgerechte Lebensweise nicht außer Achte lassen werden darf. In dieser Beziehung hat aber ge rade Max Schmeling immer das beste Borbild gegeben und so hat er denn auch in der Mitte der dreißiger Jahre noch seine führende Stellung im Borring mit Erfolg be

ben Meisterichaftsspielen ber ersten Klasse bes Bereichs Berlin-Brandenburg, siel in den letten Wochen der Bor-ortverein Big. Nauen burch erkennischen ber Borselbst gegen die Spisenmannschaften auf. Es sprach sich ichnell herum, daß an diesen Ersolgen der junge Mittel fürmer, ein ungemein schneller, wendiger und schußträf tiger Mann, wesentlichen Anteil hatte. Ann — zugleich tiger Wannt, wesentlichen Anteil hatte. Vin — zugleich konnte sestgestellt werden, daß der vielwersprechende Könner einen im Sport flangvollen Ramen trägt und Honder in beist. Er ist auch ein Nesse des großen beutschen Meistersprinters und da ist es za nun feine lleberraschung, daß er als Mitglied einer berühnten Eprintersamilie gleichfalls durch ungewöhnliche Eprintersamilie Edmelligfeit auffällt!

"Rote Jäger" in Rostod. Am fommenden Sonntag wird die Luftwaffenelf "Rote. Jäger" in Rostod ein Gastspiel geben und dort mit dem spiesstarken Pommerumeister LSB.-Pütnih zusammentreffen.

Sportgauamt an alter Stelle. Das Sportgauamt bes Ganes Schleswig-Holftein hat fich wieder im Rieler Rathaus niedergelaffen. Fernruf über Rathaus Kiel,

### Im Rundsunt hören Sie:

Reichsprogramm: 8.00: Jum Horen und Be-halten: Gin Lebensbild Jmmanuel Kants zum 140. Tobestag; 9.05: Wir singen vor — und ihr macht mit; 11,30: Neber Land und Meer; 12,35: Der Bericht zur Lage; 14.15: Allerlei von zwei bis drei; 15,00: Unterhaltung mit Hans Busch; 15,30: Frontberichte; 16,00: Buntes Nachmittagssonzert; 17,16: Beschwingte Melodien; 18,00: Lustige Musikanten spielen aus; 18,30: Der Zeitspiegel; 19,15: Frontberichte; 20,15: "Musik, die das herz erzeut", aus Deperkte, Unterhaltung und Tauz—De ut ich land send er: 17,10: Werte von Mozart und Kichard Trunt; 18,00: Tolisensendung "Unch kleine Dinge können uns entzicken"; 19,00: Lotte Becker: "Arauteneinsag in den beseihen Gebieten"; 20,15: Vertraute Opernklänge.



wenn's die Kohlenkarte ist... und später wird gepumpt!

Natürlich bei denen, die beim Heizen richtig gewirtschaftet haben und den Grundsatz "Heut ist heut" ablehnen. Nur Leichtfuß behält ihn bei! Und ist's aus mit dem Pumpen, dann kommt was anderes

Vielleicht sogar Möbelstücke? So geht's natürlich nicht, Herr Leichtfuß! Sie hätten eben rechtzeitig einteilen müssen

Und jelzt mal Hand aufs Herz:

carte

Farbkarte #1

Hu. D 341 an die L3. Ang. 11. D 341 an die 23. 3021 4-3. **Bohn.** in Bahern zu tausche gest geg. ähnt. in Obestoe. An U B D 360 an die Storm. Zig. i Oldestoe. (3081 2-3.-Mohn., Bahnhofsnähe, 23,—, El., G., W., 34 taufch. gleich. Ang. u. L 253 L3. gleich. Ang. u. 2 253 28. Biete geräum. 21/6=3.=W. mit

Taufche nette fonn. 21/2=3.=28., suche Tauiche 21/2=3im.=Wohn. geg. ahn an die L3. Wiche u. Abseite, Gas Biete 2 Jim., Kilche u. Abseite, Gas Wass., Et., Stadtm., suche gl. Hosst Ang. u. S 206 an die L3. (-5861 Tausche ger. 2-3.-Wohn. geg. gl. o

Taniche 3-3.- Tiedl.-Bohn. mit Re

Amiliches

Kreis Stormarn

Barum wasserseit? Ein Klebstoff der heute in erster Linie bei Modell arbeiten verwendet werden soll muß auch der Berührung mit Wasse-

gerjugend muß er vorbehalten ble

landenen zu sparen, also nur haud

dünn aufzutragen. Terofal-Alfe tleber, hergestellt im Terofan-Wer Erich Woß, Chem. Habrif, Berlin Büro: Bln. Wilmersborf, Günhe itraße 19—20.

Gifchereigeräte - Bootszubehör,

Holzichuhe u. Galoichen! Schubhaus Ewers & Sohn, Untertrave 3. (105) "Huch —!" Und "peng". Das Glo

pflaster bei ber Arbeit nicht stört. Man nehme" nach Rezept — nicht

mad Gutdünfen —, um sparzen — nicht mad Gutdünfen —, um sparzen mit Mondamin umzugehen! Zur Mondamin Milchiuppe sür Kieinkinder werden 20 g Wondamin in 6 Est löffel aus 3% Liter Milch talt angerichtt und die florige Milch zum

Kochen aufgesett. Sobald sie kocht wird die Mondamin-Milch unter

Rühren hineingegossen und die Suppe unter frandigem Weiter-rühren 2 Minuten gefocht. Die Suppe wird nach Geschmad gesübt

ind bem Rinde mit Butterbrot ge

Teefa-Fir, ber Aufgußbeutel fowi

rethe gri, der aufgundente ber Tehna und Holunda, die Fruck u. Kräuter-Tees, find die Lustauf, getränte, die das jeit Jahrzehnt bekannte Teekanne Haus erzeugt, u

den Hansfrauen einen zeitgemäße Ersat für die beliebten Teetann Mischungen zu bieten Durch sad männische Mischung und Bearteitun

tanden, das zu jeder Tageszei Genuß ist.

Genup 11t. Photomaton! Tübed, Mühlenfir. 8 Kağbilber in 8 Minuten 1.— M Amtlick gugelassen für fämtli Ausweise der Wehrmacht, der Bar

Versteigerungen

Vermietungen

1 gut mobl. Zimmer m. 3frlhig.

spfort zu verm. Bettwäsche m gesteltl werden. Angebote unter

Bum Mitbewohnen e. fl. Wohnung

Wohnungstausch Schöne mod. 2=3.=Wohn, geg 8—4=3.=Wohn, zu tauschen g

Bleichsangeft., nach hier verfett, fud

unter 11 244 an die L3. (2 Biete gr. foun. 2=3.-28., Gas,

Briefmarten=Auftion am 24

resangabe u. Rückg. z.

1, Speersort 6. Tel. Telegr.-Udr. Edmoro.

aufgeklebt! Die Wunde iff

Mietgesuche Ingenieur m. Frau u. Kind juch bring. 2 zim. m. Kildenben., ar liebst. Richt. Reustadt, evit. Neber nahme e. Wohn. od. Teil e. Haujes evit. Zahlung e. Kaution. Ung u. 15 an die Agt. d. LZ., Chiere Verrstedt Kass. Samburger Raufmann fucht mö

Zim od, 2-3. Wohn, in Hog. C. gebiet ob, Nähe Hrg. Ang. u. S a. d. Agent. d. L3, E. Daw Ahrensböf. (308 Junge Frau sucht bringend zwei le Zimmer mit Küchenben: (evil. au geg. Hilfeleistg.) ob. gegen ein gro mit Notküche in Hamburg zu tausd Ang. u. W 287 a. b. L3. (675

Ang. u. B 287 a. b. L3. (678) 1—2 Zim., möbl. od. teer, mit Koo gel., v. Hambg, ges. Angebote A 224 an die 28. Bauingenieur sucht Zim. od. Wohn möbl. od, leer, bis ca. 100 tm vo Damburg. Ang. n. B S 405 a. t Ngt. b. L3. in Schwarzenbef, Han burger Straße 2. (3084

Suche f. alleinft. Dame 1 gr. Bim. m. Kochgel, gute Einrichtung, jui 1. 4., Lübed od. Umg. bevorzug: Ang. an Trude Bulj, hagenon horst-Bessel-Straße 28. (3084 Horn Begelt-Etrage 28. (3084 Gutit. Beamtenwitwe m. 15jähr Tochter jucht I od. 2 möbt. Zim. m Kotfüche, Oldessve od. näch Umg Eigene Wäsche vorh Kr. Preuß Schlamersdorf b. Oldestoe. (3081 Jüng. geb. Chepaar (berufstätig) i dringeud 1 od. 2 möbl. Zimmer mi Küchenbenuhung. Bettwäiche vorhd Gern außerhalb. Befrachter Spal ding, Bedergrube 38, Posselshaus Junge Fran mit kjährigem Töchterch hatt möbliores Limner mit Lachter fucht möbliertes Zimmer mit Kod gelegenh. in Travemünde. Kröne Evershof, Travemünde. (-670

gut Hause v. Industriefausm. dr gend ges. Ang. u. h & 30672 Ala, Hamburg 1 (4082)
Kriegerfrau m. lähr. Kind sucht heizb. Zim., Umg. Lübed, Jarver Rapeburg, Schönberg, eigene Wäsch vorh. Ung. u. P 210 LZ. (\*383)
Immer mit Kochgel. j. alleinstef Dame ges. Ung. u. T 245 LZ. (\*530) sucht i Mutter u. sich 2 Zim, gan ob. teisw möbl., m Kochg. ob. Be vileg. Ang. u. U 205 LZ. (-402

vileg. Ang. u U 205 L2, (4051 2 mobl. Zim. gei, Küchenben. und Tel. erw Ang. u. J 215 L2.

Ig. berufst. Mäbel i leeres, beizh Zimmer mit Kochgel. Angebote us Exemplet. Fran sucht gut möbl., heiz bares Zimmer. Angebote unter Zones Angebot. Zim. o. Schlasset, f. soi. o. 15 2 aei Ang. u. M. 343 L3 (-613) 2. gei. Ang. u. M 343 L3 (-613 Zep. möbl. Zim., nur in Stadtmitt bon Herrn gesucht. Angebote unte A 308 an die L2

A 308 an die LZ.
Frdl. möbl. Jim., beizh, mögl. n
Babben., v. berufst. ig. Dame
15. 2. ob. iväter gefucht. Ungebunter T 205 an die LZ. (-58 unter I 205 an bie E3. (-589 3g. tim. Angestellter jucht f. fof. o pater mobl. Zimmer, evtl. Berpflegung. Angebote unter

3g. tedin. Bruferin fucht frbl. mo Bernist. alt. Berr fucht gu fof. möbl. Zimmer. Angebote unter 210 an die LZ. 3g. berufet. Dladden f. mbl. Bimm.

Mobl. Zimmer für Dame gef. Ang unter N 211 an die L3. (= Melt. Herr, berufst., sucht einf. mit Ofen, Marliftr. ob. in der K 3g. berufet. Mabdy. fucht möbl. Ang. u. M 297 an die L3. (Möbl. Zimmer ob. Schlafstelle Ang. u. R 292 a. d. L3. In. berufst. Dame f. nettes Bin Ang. u. D 174 an die L3. (6 Zim. gef. v. ja kim. Ang. z. 1. Ang. u. T 290 a. d. L3 (66 Dame f. heigh. Bim., Bafche bor Mileinft. alt. Herr, M. 60, jucht ein möbl. Zimmer, Holftentor. Angeb unter S 184 an die 90 Berufstätiger fucht mobl. Bim. in

Umg. Lübeds. Ung, an Gauwir ichaitskammer Lübed. F. 251 1 Verloren - Gefunden

2. blaurot far. Schiem i. Bus Berl. a. Donnerstag Geldborje bo Roberg b. Arantenh. Sud. Abzu E. Tams, Dantwartsgrube 57, Roja Pullover Freitagmorgen ve Rerdringfte b. Bunkereing, Reif fir. Gegen gute Bel. abzug. Buste, Kerdringftr. 21. (-88) 3meifarb. Stoffgartel bert. b. Soppner, Lachem.-A. 31a ob. 21m Connabend, 5. 2., a. b. Stre Reuftadt-Lübed-Ponis 1 rote Ge borje m. ca. 18 RM. verl. Ge elohn abzug., da Andenken. Ella lans, Lenjahn Holft., Landwirt D.=Rad, Marte Bhanomen (16370 a 5. 2. Rangenberg, Geleitweg, tauscht. Um Rachricht bittet

Sacher, L. Stems, Rangenberg 60, 1 Schlüffelbund a. b. Wege Kalandir, F. Bunfer verl. Zu melben 2 70 97. Taujche ger. 2-3, Wohld gel. Alloft of Annu Angebote unt.

1. 3-3 Bohnung. Angebote unt.

2. 3-38 an die L3.

3-38 an die L3.

3-31 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-3 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-4 Schübenftr. verl. Absug. Schübenftr. deile Siche.

3-4 Schübenftr. verl. Absug. Schübenftr. deile Siche.

3-4 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-4 Schübenftr. verl. Absug. Schübenftr. deile Siche.

3-5 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-6 Angebote unt.

3-7 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

3-8 Bohnung au taujch als Alloft of Angebote unt.

Vermischtes

Apothetendienft. Bon @ 12. 2. bis Connabend, 19. Edwarzweller bis Anf. Wer geht mit meiner etwas am (
ben behinderten Frau täglich 1-

e, her Maler itreicht 3 Zimm Leen und 18 Bienenfaften? Fer anger 2 21 08

Wer malt u. tapeziert ein Zimmer Jutaten vorhanden. Angebote un M 247 an die L3. (-51) Gei. Frau 3. Aligen u Gard, änder Ang. u. P 249 an die L3. (-61) Aux Sjähr. Jungen wird zw. Sch besuch Ausenstalt a. d. Lande g Ang. an Bopzien, Hamburg 6, Sch jerfannds Allee 43. Belche alt. alleinft. Frau mit Wohn

wünscht mit alt. Herrn gemeinsat Haushalt zu führen? Angebote Naushalt zu führen? Angebote u.
P 209 an die L3.
(\*580a)
Titiee-Vension (3 Jim. m. Küchenb.
od voller Verpsleg.) v 2 gutit. ig.
Müteen u. 3 erbosungsbed. If. Ad.
m. Ausenthaltsgenehm. s. mehrere Monate eitsgit gei. Ang. an Boelh, Handelt. Lame jucht m. Enfelin, 20 J., leicht förperbek. Fension in Ung.
Heicht förperbek. Fension in Ung.
Hen. Beamter, 63 Jahre, such im.
Untreis von 70 Kim. v. Hamburg 1.
Pens. Beamter, 63 Jahre, such im.
Untreis von 70 Kim. v. Hamburg 1.
Bargfelb/Otheston LBilhelm Behr.
Bargfelb/Otheston Lands. (40812)
Pension ges. f. 2 Kinder, 4 u. 5 J.
Angebote unter Helder, Aus.
Hust. Bentuer, welcher Luis (40793)

Hüft. Mentner, welcher Luft 3 Gat b. alt. Chepaar in 1-Sam San

Ang 11 W 310 an die L3 (306). Unterfunft f. 93fabr. Dame zu gu Beding, f dauernd od. 2 Mon. ge Ang. 11. H 306 30660 an Ala, San Gilt! Wo findet werdende Mutter mit bi, fehr gut erzog. Töchterche Mitte Marg gweds Entbindung Un enthalt?, evtl. Privatentbind. Beir Ang, u. U. 204 an bie 23. (-588) Balbmögl. Schneiberin gefucht. G Abben, Techin lib. Zarrentin-Medl

Kaufgesuche

gef. Ung n. 3 286 a. L3. (-674a Jagdfl., kal. 16, zu taufen gejucht. Klemuich. Biltorialir. 28. (-662a Samburger Bücherei jucht alte Bücher aller Art zu kaufen. Abbolung er-folgt gen. Barzahlung. Ang. unt. AL W 179 an die LB. (40810 Aleinen Dsen ober Brennhere gesucht. Aleinen Osen ober Brennhere gesucht. Ang, u. I 300 an die L3. (-647a Tassen, 1 Kochtopf, st. Washert Größe zu kausen gei. Ebrükenken, Handung 13, Rothenbaumchausse 48. (287 an die L3. (

Namburg 18, Nothenbaumchauliee 48 geg Stores u. Sard. Angeb E 287 an die L3.

Mich Bellblechgarage ob. zusam-menleabare Garage. Ang u. R.

a. 8. Agent. d. L23. E. Danne. Abrensbot.

Türen u. Kenifer, a. einz Flig. gl.

Ang u. J. 195 an die L3. (-4146)

Echus. Teifer Hut (56) zu fl. gesiucht.

Mich aute. Annetaren mit I. Blodwagen u. Oberbett gu tauf, gef Ang, u. 28 203 an die L3. (-400b) Gut erh. Klavier zu faufen gesucht. Obenburg, Gothmund b. Lübeck, Schleier zu Taufen gesucht. Angeb. unter E 304 an die 23. (-640a llebungen v. Lablache u. Concone zu ff. ob. leihen gei. Stimmlage gl. Ang. u. D 305 an die L3. (-639c 5. Mittelfch, Al. 3 folg. Bilch. gei. Engl., Biograph, Erdt, Bettgesch Ang. u. K. 163 an Sis L2. (-702-Suche Brotichneidemaichine f. gre Suche gut erh. Angug, mittl. Groß Bei. 1 gut erh. Atetterweite

Brautkleib od. wg. feid. Kleib (44 gel. Schlutup, Am Bullentroch 10

Verkäufe Carbolineum-Firnis in Faffern 3 ca. 200 fn zu veet. Trich Leim Ahrensburg. Ruf 48 (30827 3. vf. Brennhere 30, hlenplätt-eisen 3,— Augustenstr. 7a, pt. Bither u. Roten 20,— zu bertaufer Drögestraße 19, II. (-668 Bu vert. Elchgeweih 50,-, Wanduh 30,-, Schrankgramm, m. Rund Uebertragung 150,-. Mühleuft 52, part. (-657a **Celgemälde**, 100:80 cm, Lanbschaft a. b. Weichsel 300,—, 2 Stilleben, 100:70, Prof. Kapstein, a 75,—, div. Bilber u. Goldrahmen, Noten 100,—, eich. Truhe m. Eisenbeschlag ohne Schloß 90:70 20,—, 2 Wandborre a 12,— u. 6,— zu verfaufen. Ang. u. 8 869 an die Agt. d. 23. in Reinselb

2 elektr. Lampen, gr. Seidenschi m. Deckenbel. 30,— u. 40,—, G 2 elette. Ludy 30,— ii, 40,—, 30,00 rod m. Wejte (Tudy) 35,—, 30,10 ber (56) 10,— zu vf. Ableritr. 38, 2ichläf. Bettift. m. Matr. 20,— ve Crishenstraße 87, part. (43) 1 3weiflügelfeufter m. Oberlicht

1 B. idimg. D.=Balbichuhe (39) 8 Anno Lange 330 an die 23. (-6180 1 **K. H. H. S.-Alth.-Edhnürft.**, Keunleb., (45–46), 20,— zu verf. Angebote unter 3 201 an die LJ. (-593a

Tiermarkt Mildwieh = Absagveranstaltung ber Biehverwertung elimbo., Neumunfter, Raiferftr. Mildvieh-Abfatveranftaltung fin bet nicht ftatt. Anmelbeschlug an 25. 2. 44 für die Abfatveranftaltun

Guter Bach= u. Biebbund gu tf. gef Suche fofort gute Buchtgans,

Brottee Puthenne abzug. S. Tow, Bahnhof Hollenbef üb Roburg. Tel. Seedorf 17. (30 Gänferich gegen Gans zu tauschen Freitag, Törpt b. Schönberg-McTausche 1 Gans geg. Kute od. H Taufche Legehühner,

geg, Bute. Ang. n. B O 358 Storm. 3tg. in Oldesloe. (; Suche 2 Junghennen, biete 2 ho Bertaufe ab Mary Bruteier

Tauschangebote Dring. zu tf. gef. e. gut erh. Sthibenwagen u. I mod. Kinderwagen, biete edt. 6 Meifer, Gabeln, Löffel, Teelöffel, Kran E. Krulf, Stintenburg, Lassach in Lossach in Meisenburg, Lassach in Modern Gabell u. Hardenburg, Lassach in Meisenburg, Bad Stdessby. Sudje Minbermagen, biete Egbefteds, 90 Gilb., u. Da tischtuch, 6 Berf. Angebote

Biete gut erhalt. Sportfarre, Gasbackofen, Angebote unte

Jucke gute Sportfarre mit Angeb. unter B. S. 74 a. d. L3. Voiat. Schwartau. Biete D.=Commermantel, Gab Biete Umftanbemantel 42 (wf n. Babhwäsche; suche gt. erh. Staubmantel gl. Gr. Ang. u. B Biete 2 fehr gute Leinen Bettücher u. Tischtücher, suche 1 Feber Riffen. Angebote unter A

Biete br. far. Sanger (42), fuch Biete Konf.=Unzug, suche gutes Rad Ang u. M 632 an d. Agt E3., Schuchardt, Travent. (36 Biete H.-Unzug, mittl. Ex., suche liebsten Kordinderwagen. An unter M 630 an die Agent. d. Gebe S.-Mngug, jude D.-Roftin

Biete br. Pumps m. hoh. 216f. Schw. Schlangenlederpumps, h. Abs Sr. 39 geg. Sportschuhe, niedr. A gl. Größe zu tausch. ges. Ang unter B S 67 an die Agent. der L Boigt, Schwartan. (38868 D.:Schuhe (38) gef., diete gr. Wasch topi, Ang. u. G 305 a., L3, (-2463a Clea. Wildled.:Zchuhe (34) m. Keil-Biete gut erh. Langichäftige,

Biete fehr gute idm. S.=Leberjade Biete B.-Reitstiefel (42), fuche Da Langichäftige (39½). Ang. u. B 81 an die Agent. d. L3., Boi

Otibl. Salamanberichuhe Taufche fehr qute ichw. Pumps Gehr gute Chevr.=Bumps m. Lebei halbh. Abi. (38), a. gleichir. 39 au t. Ang. u. A. 346 an die L3. (30290 Gef., Wahmstr. 43—46, H. (20591 Frästige, f. gute Arbeitsichmürstiefel Frdl. Verkäuferin in Dauerstellung (43—44) gegen leichtere zu tauschen gef. z. 1. 3. 44 Schlachterei Kaul

Stellen-Anzeiger

Tuche. Sausgehilfin, alleinfe Mirtichafterin od. Rochftuge fofort & Silfe im Saushalt, auch altere Braf ju fosort ober später gesucht. Fra Dr. Biluger, Gut Rethsurt, Bo

Bei. 3. 1. 4.: 1 Roch od. Mamfell 1 Tervierirl., 2 Herdmädden, 2 dieumädden, 1 Ubwäjdierin, 1 mermädden, 1 Hausburiche. H Penjion Cafe Laubgewind, Be Roggentamp, Ditjeebad S Rinderl. Maden i Saus

Rinderpflegerin od findert. Si

Privathaushalt jucht Saushaltshi

Pflichtjahrmadchen ob. gur Sans Frdl. Pflichtjahrmadchen gum

Gewerbliche

Bahn-Begleiter gef. Lübeder Haftvilicht-Versicherung gei. Gaebe, "Hamburger Phönix", burg 21, Schöne Lussicht 15. Ruvert, alt. Berr f. Regiftrature Juverl. alt. Herr f. Registratuter ges. Sauwirtschaftskammer, Lübe Breite Str. 6-8, F. 251 12 (105) Ges. werden 3. sos. u. auch später Antritt: Bootsbauer, Schissbauer Stellmacher, Tischler, Schloss Cieftrifer, Bootsbauer-Vehrling Schlosserlicheringe u. eine anzuler Historist für Kontor. Ungebote P. 240 an die V. 2010.

ftr. 4, Tef. 11 65. 81, sucht: Kraft fahrer, Kraftfahranlernlinge, Kiz Meistere u. Handwerter, fim Per sonal, Köche, Schuster, Schneiber Stenothpelftinnen, Kontoristinnen Einsah weitgehendst nach Wunsch weiter gef. Boungestüt Bud nifowstt, Schwalenbed üb. Ahrens durg, Islendiedsweg 55. (3063 Kontorbote f. vorm od gange Tag gesucht. Angebote unter \$ 340 and die Lid. Bettung. Bei. alt., zuverl. Berjonlichteit. vens. Beamter, als Kontorbote u leichtere Kontorarbeiten. Zu mel machentgas zw. 11 u. 12 Uhr b.

fof, gef. Schriftl, Bewerdung, an Braunschweiger Wach- u. Schließge fellschaft Abt. Auslandsbewachung Sauptgeschäftsst. Bachbienst G. b. S. "Webo" Osnabrück, Kolleg mall 12a Tel 3560 (40

walt 12a, Tet. 3660. (4020 Badymänner f. Hensburg, Bester land u. Led f. joj. ges. Wachberett ichgit Nordmark, Hensburg, Reep Buverl. Wachleute (aud) Invaliden ältere Kentner) ges Spethmann & Fischer, Bedergrube 59. Tel. 20003 1 alt. Mann, 50-60 J., 3. Schafe hitten (120 Stud), da Mann Sol-

E S an Johs. Sollender, Geeft-Meltere Manner ober Frauen 3 Schinenputen ges. Lübeder Zeitung Laufjunge ges. Josef Lampert, Ro-

Wir fuchen für unf. Sandwebereie in Oftpreußen tücht. Bebmeister nen u. Gesellinnen. Die Arbeit gebhändig u. jehr aussichtsreich. Berein für volkstüml. Heimarbeit in Oftveußen e. E., Königsberg (Pr.), Landeshaus, Straße der SN. 28/31. Gur Bezugicheinabrechng. u. Rarte

1 tudit. Frifenrin u. 1 herrenfrifenr gel. Salon Lubis, Dam. u. herr. Friseur, Parfümerie, Timmenborfer Tucht. Photogehilfin ob. Laborantin

Anlegerin zu fof gef Korff & Neu-mann, Buchdruderei, Danswartsgr. 13. Mui 2 29 90 Weibl. Silfstraft f. Buchbinderei und Druderei, auch f halbe Tage, 3 fofort gef Korff & Reumann, Bud druckerei, Dankwartsgrube 13.

Suche f. m. Cohn, ber Oftern bie chule verläßt, Stelle als Beifahrer ng. an Fr. Mirau, Curau b. Lüb

Kaufmännische Tücht, taufm. Mitarbeiterin f

Sonntag10Uhr Stadttheater der NSDAP., Kreisleitung Lübeck.

Es soricht Pg. Aug. Glasmeier Aktuelle Fragen der Politik und des Krieges.

ledermann herzlich eingslader Eintritt frei. Saalöffnung 9 Uhr.

Rationalfogialiftifche Induftrieftiftg. 2Beibl. Kontorlehrling 3. 1. 3. od. 4. gesucht. Heinrich Peeje, Tisch 4. gesucht. heinrich Reeje, Di lermeister, Lübed, Georgstr. 31

Stellengesuche Tuche 3. 15. 2. od. 1. 3. Stellung als Wirtschafter i landw Betrieb. Bediene samt! Maschinen. Ang. u. A 11 181 an die L3. (30881 Tuche f. m. 17jähr. Tochier Stellung

Veranstaltungen Morgen Sonntag! 19 Uhr: Mangens berg = Schule ,, Zwei zauberhafte Stunden". Zauberfunst und Hu-mor. Karten 2,— und 1,50 MM. Gei 3. Beford, gemeinn Tätigfeit. Dienstag, 15. 2. 44, 18.15 Uhr, Rönigfte. 5. "Eine Stunde für Hans heitmann" unter Mitwirfung ber herren Dr. Behrens u. Dr. Bell-

Vergnügungen

Café Edirober, Langer Lobberg 47. Rongert-Café Overa, Bedergrube 2 Sie hören täglich bie hollandische Attrationstapelle Rauf Lübed mit feinen Solisten und die Sangerin Ding Klad

in nächter Rähe Libeds, das attbekannte u. beliebte Ziel vieler Spaziergänger durch das schöne Lauerholz und den Schellbruch. Jeden
Sonnabend 19 Uhr die bekannten Wochenenbkonzerte, jeden Sonntag ab 16 Uhr die beliebten Sonntags-konzerte. Straßenbahn-Verbindg. Linie 15, 12 u. 14 (35005)

Schumann's Baldgaftftatte "Baldhufen", Inh. Otto Schlimann, Qu-bed-Rudnig. Fernruf 3 48 64. — Herrlich am Balbe gelegen, fonnige Beranden Bequem zu erreichen mit Lin'e 14 ber Straffenb. ob. Eisen-bahnstation Lübed-Rüdnig. Mon-Dreger, Bieberhaus, Sambg. Treff-

hof in Samburg. Bariete ab 16 Rheinterraffen, Hamburg-St. Pauli: Bom 1. Dezember ab täglich Kavelle Theaterfaffe S. Rafe, Hamburg

Alisterarcaden 9, werträgs v. 8—18 Uhr burchgeb., Buf 34 25 33. Bor-vert f. jamt. Theater, Barietees, Uja, Uravia Kilmbühne, Fehland-straße, Uja-Palast, Konzerte, Sport

Buhnen ber Sanfeftadt Lubed. In tendant Dr. Otto Kasten. Diensteg, ben 15. Februar. Beginn 15 Uhr: "Die vier Optimisten" (freier Karienverfaus). Beginn 18 Uhr: "Die vier Optimisten" (geschlossen Borstellung für "Abh."), rote Karten, Unrecht 1. — Mittwoch, den 16. Februar. Beginn 18 Uhr: "Cleftra" 10. Borstellung der "Albertellung der 17. Kebruat. Beginn 18 Uhr: "Das Dorf bai Obelja". 10. Borfiellung der Platmiete B. — Freitag, den 18. Kebruar. Beginn 17 Uhr: "Ca-